Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 5. Juli 1989

Nr.127 (6 005)

Preis 3 Kopeken

Auf der ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

Noch eine Sitzungswoche des Obersten Sowjets der UdSSR ist Geschichte geworden. Am Mon-tag, dem 3. Juli, um 10.00 Uhr haben sich die Deputierten erneut in Moskau, im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der UdSSR,

zur gemeinsamen Sitzung der Kammern versammelt. Der Präsidierende M. S. Gor-batschow erklärt die Sitzung für

eröffnet.
Teure Genossen, wandte sich
M. S. Gorbatschow an die Deputierten. Gestern ist Andrej
Andrejewitsch Gromyko verstorben. Ich bitte, sein Andenken
durch Erheben von den Plätzen

durch Erheben von den Platzen zu ehren.

Die Deputierten erheben sich. Es verläuft eine Schweigeminute. Ich brauche da nicht viel über Andrej Andrejewitsch zu sprechen, führ M. S. Gorbatschow in seiner Ansprache fort. Zu seiner Zeit wird alles gesagt werden. Sie alle kennen diesen Menschen. Sein ganzes Leben war mit der Geschichte, mit unseren Errungenschaften, mit unseren Problemen und mit alldem verbunden, was einem Menschen zuteil wird, Mittelpunkt der Ereignisse im Laufe ganzer urzehnte befand.

Ferner ging der Präsidierende zu einigen Verfahrensfragen über. In der vorligen Woche,

renner ging der Präsidierende zu einigen Verfahrensfragen über. In der vorigen Woche, sagte er, haben wir endgültig die Komitees und Kommissionen gebildet, einige laufende Fragen gelöst und acht Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, den Außenminister und den Geschäftsführer des Ministerrats der UdSSR bestätigt. Nun steht uns bevor, noch die Kandidaturen von drei Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats, 34 Minister und 13 Vorsitzende der Staatskomitees — Insgesamt von 50 komitees — insgesamt von 50 Mann — zu behandeln. Danach sollen die Kandidaturen für die Zusammensetzung des Komitees für Volkskontrolle, des Obersten Gerichts, des Kollegiums der Staatsanwaltschaft und des Staatsachiedsgerichts der UdSSR erörtert werden. Das sind weigen der Staatsachiedsgerichts der UdSSR erörtert werden. Das sind weigen vir haben festgelegt, daß der Ministerrat der früheren Zusam-

Ministerrat der früheren Zusam-mensetzung seine Vollmachten bis zur Bestätigung der neuen. Regierung behält. Doch je länger sich der Prozeß der Billänger sich der Prozeß der Bildung der Regierung in die Länge zieht, desto negativer wirkt sich das auf ihre laufende Tätigkeit aus Wahrscheinlich ist das verständlich und auch menschlich erklärbar. In ähnlichem Zustand befinden sich auch Mitter und der Zustand berinden sich auch der Zustand berinden zustand. die anderen Organe, deren Zu-sammensetzung wir noch zu bestätigen haben. Wahrscheinlich müssen

warrscheinen hidssen wir nachdenken, wie wir welter verfahren sollen. Der Oberste Sowjet muß mit der Arbeit an den Gesetzentwürfen beginnen gewichtige Fragen lösen.

Ich will ihnen eine Informabekanntlich gibt es eine solche Formel. Wir müssen schneller den Abschluß des Prozesses der Regierungsbildung anstreben. Ich bin für folgendes Herantre-ten. Nicht durch Verminderung bei der Erörterung und der hen Ansprüche, sondern durch Konzentrierung auf alle wichtigsten und prinzipiellen Fragen vorankommen Deshalb möchte ich Sie noch einmal bitten, Ihre Fragen zu gruppieren, sorg-fältig die wichtigsten zu wählen

Vielleicht verabreden wir uns wenigstens die Bildung der Re-gierung in dieser Woche zu

Es handelt sich natürlich nicht darum, die Kandidaturen nicht zu erörtern, man muß das aber sachlich tun und konkrete Fragen herausstellen, ohne die Be sprechung jeder Kandidatur in eine allgemeine Diskussion zu

Man könnte sich auch verabreden, daß die Komitees und Kommissionen, die keine dringenden Aufträge des Obersten Sowjets zu erfüllen haben, bis

zur Bestätigung der Staatsorgane keine Sitzungen durchführen.
Das würde die Möglichkeit bieten, unsere Kräfte und unsere
Aufmerksamkeit voll und ganz
auf den verantwortungsvollen
Prozeß — die Bildung der Regierung und anderer Organe —
zu konzentrieren. Andererseits zu konzentrieren. Andererseits gäbe es den Volksdeputierten der UdSSR, die nicht zum Obersten Sowjet gehören, die Mög-lichkeit, an der Basis zu wei-len und sich mit den Wählern zu treffen.

Und noch eins. Auf der vorigen Sitzung beauftragten wir die Vorsitzenden der Kammern und des Komitees für Gesetzgebung, Gesetzlichkeit und Rechtsordnung, die Proze-dur der Abstimmung und die Legitimationsbedingungen der Sit-zungen des Obersten Sowjets und seiner Kammern zu durch-

denken. Das Wort zu dieser Frage wird dem Vorsitzenden des Unions-sowjets J. M. Primakow erteilt. Der Oberste Sowjet der UdSSR faßt einen entsprechenden

Beschluß.

Für den Posten des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR und Vorsitzenden des Staatlichen Komitees der UdSSR für materiell-technische Versorgung wird P. I. Mostowoi vorgeschlagen.

Die Fragen der Deputierten beantwortend, unterstrich P. I. Mostowoi, daß für die Sanierung der Okonomik des Landes, für die Steigerung ihrer

okonomik des Landes, für die Steigerung ihrer Dynamik und Effektivität der Übergang zu einer qualitativ neuen Organisation der materiell-technischen Versorgung der Volkswirtschaft, das heißt zum Größhandel, von besonderer Bedeutung ist. 1992 wird vorgesehen, vollständig auf diesen Weg überzugehen. Der Großhandel bedeutet nicht die Aufhebung der Versorgungskarten, sondern ein System mit einer ganzen Reihe von Problemen. Die erste Etappe ihrer Lösung sieht bis Ende dieses Planjahrfünfts eine Reduzierung der zentralisierten Verteilung von bilanzierten Erzeugnisarten vor. Die zweite Etappe ist die dreizehnte Fünfjahrplanperlode, die eine Redusierung der eine Redusierung der eine Reitstehens webes Wo

zweite Etappe ist die dreizeinte Fünfjahrplanperlode, die eine Zeit der Entstehung wahrer Ware-Geld-Beziehungen und der Herausbildung eines einheitlichen unionsweiten sozialistischen Marktes von Produktionsmitteln werden muß

den muß.

Doch der überwiegende Anteil
der Erzeugnisse, unterstrich der
Regierungskandidat, wird über
die Vermittler der Verwaltung
des Staatlichen Komitees für
materiell-technische Versorgung
realisiert werden.

Das wird es materieli-technische versorgung realisiert werden. Das wird es ermöglichen, den Handel auf guter technischer Grundlage zu betreiben sowie die Ressourcen zur Befriedigung der wichtigsten Belange der Volkswirtschaft und der ökonomisch ungeschützten Konsumenten zu konzentrieren.

Die Fragen der Deputierten beantwortend, informierte der ein gesamtstaatliches automati siertes Informationssystem mi einer Bank kommerzieller Infor-mationen geschaffen wird. Der Umgestaltung des Prozeß der Umgestaltung des Staatlichen Komitees der UdSSR für materiell-technische Versor-gung, seiner Überführung auf ei-ne ökonomische Grundlage und ne ökonomische Grundlage und der Auseinanderhaltung der Funktionen der staatlichen und Wirtschaftsleitung soll fortgesetzt werden, auf der Basis des zentralen Apparats sollen 25 mit wirtschaftlicher Rechnungsführung arbeitende Handels- und Vermittlungsvereinigungen geschaften werden. Ihre Bezlehungen zu den territorialen Verwaltungen, den territorialen Verwaltungen, Ministerien, anderen zentralen Staatsorganen, Republiken, Re-gionen und Gebieten werden auf Vertragsgrundlage beruhen

An der Erörterung der Kandi-datur von P. I. Mostowoi beteidatur von P. I. Mostowoj betel-ligten sich die Deputierten G. M. Jermolajew, W. P. Larlonow, W. G. Kutscherenko, A. A. Sob-tschak und A. K. Miloserdny. Der Oberste Sowjet der UdSSR ernennt P. I. Mostowoj zum Stell-

Ministerrats der UdSSR, zum Vorsitzenden des Staatlichen Ko-mitees der UdSSR für materiell-technische Versorgung. Es wird der Vorschlag unter-breitet, D. T. Jasow zum Vertei-digungsminister der UdSSR zu

digungsminister der UdSSR zu ernennen.

Am Rednerpult ist D, T, Jasow, Der Aufbau der Streitkräfte, die sowjetische militärische Doktrin und die internationalen Beziehungen, sagte er, werden nicht vom Verteidigungsministerium der UdSSR, sondern von der höchsten politischen Fühnung des Landes bestimmt. Wir arbeiten nur die Form und die Methoden der Realisierung dieser Beschlüsse durch die Entwicklung operativer, mobilisierender und anderer Pläne der Nutzung der Streitkräfte aus.

operativer, inomisereitet ananderer Pläne der Nutzung der Streitkräfte aus.

Das Kommando der Streitkräfte der UdSSR, unterstrich der Kandidat, billigt den Kurs der Partei auf die Milderung der internationalen Spannung und der militärischen Konfrontation. Die jetzige Reduzierung der Streitkräfte, die eine Offenbarung des neuen Denkens ist, wird der Verteidigungskraft des Landes keinen Schaden zufügen. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei der Einbeziehung der freigestellten militärischen Kader in den Arbeitsprozeß und der Lösung der sozialen Fragen zu schenken. Maximal effektiv muß für den Bedarf der Volkswirtschaft die aus der Bewaffnung gezogene Kampfichen genetzt werden. der Bewaffnung gezogene Kampf-technik genutzt werden.

D. T. Jasow ging auf mehrere konkrete Fragen des Armeelebens ein; unter anderem informierte er über die Prozesse der Demokratisierung in den Streit-kräften, über die Bekämpfung der dienstvorschriftswidrigen Beziehungen Er unterwarf einer ziehungen. Er unterwarf einer Kritik die Vorschläge über die Ableistung des Grundwehrdienstes durch junge Leute an den Orten ihrer Einberufung sowie Orten ihrer Einberufung sowie das Prinzip der Formierung einer Söldnerarmee und brachte die Entschlossenheit zum Ausdruck, sich aktiv mit der Verbesserung der sozialen Verhältnisse der Ar-

meeangehörigen zu befassen Der Kandidat beantwortete zahlreiche Fragen der Deputier-

ten.
Bemerkungen und Vorschläge, verbunden mit der Tätigkeit des Verteidigungsministeriums der verbunden mit der Tätigkeit des Verteidigungsministeriums der UdSSR und persönlich mit D. T. Jasow, machten die Deputierten A. A. Gentschew, W. S. Podsiruk, J. A. Gaier, S. F. Kalaschnikow, J. J. Olekas, J. N. Auelbekow, N. D. Tutow, I. A. Shdakajew, S. F. Achromejew, N. N. Medwedew, W. A. Kisseljowa, W. L. Lapygin und andere. Viele Redner bewerteten den Zustand der Streitkräfte kritisch und verwiesen auf das Fehlen einer ausreichend durchdachten Umgestaltungskonzeption in der Armee. Nach anhaltenden Debatten ernennt der Oberste Sowjet der UdSSR durch Stimmenmehrheit D. T. Jasow zum Verteidigungs-

D. T. Jasow zum Verteidigungs-minister der UdSSR.

Der Präsidierende verlautbart

Jer Frasidierende Venautört eine Reihe der von den Deputier-ten im Präsidium eingetroffenen Zettel betreffs Fragen der Ge-schäftsordnung, der Ethik und des Charakters der Diskussionen. Sie veraligemeinernd, hob er die Not-wendigkeit hervor, hol en Debät, wendigkeit hervor, bei den Debat-ten gegenseitige Ehrerbietung ten gegenseltige Ehrerbietung und Verantwortung der Redner Nach der Pause führte A. I.

Nach der Pause führte A. I.
Lukjanow den Vorsitz.
Zur Erörterung der Deputierten wird die Frage der Ernennung W. S. Pawlows zum Finanzminister der UdSSR unterbreitet.
V. S. Pawlow wird die Möglichkeit gegeben, die Konzeption seiner künftigen Tätigkeit im Bestand der Regierung der UdSSR darzulegen und Fragen der De-

darzulegen und Fragen der De-putierten zu beantworten. Die Finanzsituation im Lande umreißend, bezeichnete sie der Redner als besorgniserregend. Das ist ersichtlich aus den An-sprache der Deputierten und wird bestätigt, durch die leeren Ladentische der Warenhäuser und die Mängel im, Versorgungsbereich. Uns steht bevor, unterstrich

der Redner, nicht nur dringende taktische Aufgaben zu lösen, um der Inflationsspirale die Aufwärtsentwicklung zu nehmen, sondern auch Aufgaben strategischen Charakters.

Unser Finanz- und Kreditsystem, meinte der Regierungskandidat, braucht eine ernste Umgestaltung. Es muß nicht renoviert, sondern umgestaltet werden. Es handelt sich um die Organisation eines Systems der Steuerung des Geldumlaufs im Lande. Die Lösung dieser komplizierten Aufgabe fordert schöpferische Arbeit im Zentrum und an der Basis. gabe fordert schöpferische Arbeit im Zentrum und an der Basis. Ihre Hauptrichtung ist die Reorganisation der Geldbewegung in der Volkswirtschaft. Das strategische Ziel der Umgestaltung des Wirtschaftsmechanismus im Bereich der Finanzen ist. Wege und Verfahren zu finden, um den Nutzen jedes investierten Rubels zu heben denn es ist die Aufgazu heben, denn es ist die Aufga-be der Regierung, den Lebens-standard der Menschen zu heben, worauf die strukturelle Hauptko-stenposition des Staatshaushaltes der UdSSR abzielt.

Es steht bevor, unterstrich V. S. Pawlow, sich auf Fragen der Verstärkung des Sparsamkeitsprinzips, der Erweiterung und Entwicklung der wirtschaftlichen Rechnungsführung zu konzentrieren. Vor allem aber — auf die Ermittlung von Ressourcen zur Entwicklung der Wirtschaft des Landes und zur Hebung des Lebensstandards der Werktätigen

gen.
Ihre Wünsche und Empfehlungen sprachen dem Bewerber um den Posten des Finanzministers der UdSSR die Deputierten A. I. Chomjakow, W. A. Tichonow, A. F. Kasjanow, K. D. Lubentschenke, and den den der

A. F. Kasjanow, K. D. Lubentschenko und andere aus.
Der Oberste Sowjet der UdSSR ernennt W. S. Pawlow zum Finanzminister der UdSSR.
Es wird der Vorschlag eingebracht, zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR L. D. Rjabew zu ernennen

UdSSR L. D. Rjabew zu ernennen.

Das Wort erhält L. D. Rjabew.
Die Fragen der Deputierten beantwortend, betonte er, daß die Hauptaufgaben des Büros des Ministerrats für den Brennstoffund Energiekomplex die Verwirklichung der Staatspolitik im Bereich der Energetik, der Übergang von extensiver zur Intensiven Methode der Wirtschaftsführung, die Stimulierung der Energiesparung, die Realisierung der Probleme die Beschleunigung Probleme die Beschleunigung durch die energetischen Programme, die Lösung der ökologischen Probleme, die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Prozesses in der Branche und die Einführung der ökonomischen Hebel der Leitung sind
Der Kandidat kam auf die kon-

Der Kandidat kam auf die konkreten Probleme der Entwicklung der Branche zu sprechen.
Er betonte übrigens, daß die Erhöhung der Energieversorgung
des Dorfes, vor allem die Elektrifizierung und Gasifizierung der
Dörfer in der Nichtschwarzerdezone im Rahmen des dem Oberten Sowiet vorgelegten Beglezsten Swjet vorgelegten Regie-rungsprogramms zu erstrangigen Zielen geworden sind. L. D. Rja-bew berührte die Frage der Entwicklung der Atomenergetik in einzelnen Regionen des Landes, der Lagerung der Abfallproduk-te der Atomkraftwerke, die Li-quidierung der Havariefolgen in Tschernobyl und der tragischen Explosion im Südural im Jahre Aufmerksamkeit Große schenkte der Redner der Wahl und dem Einsatz der Leiter der Branche sowie der Arbeitsver-mittlung für qualifizierte Kader,

mittlung für qualifizierte Kader, die im Laufe der Konversion freigesetzt werden.

An der Erörterung der Kandidatur L. D. Rjabews beteiligten sich die Deputierten J. N. Schtscherbak, S. J. Naumow, J. W. Neelow, G. I. Rewenko und I. N. Djakow.

Der Oberste Sowiet der

Der Oberste Sowjet der UdSSR ernennt L. D. Rjabew zum Stellvertretenden Vorsitzer des Ministerrats der UdSSR,

Die Sitzung ist beendet. Am 4, Juli setzt die Tagung ihre Arbeit fort. (TASS)

Bericht erstattete. Es wurden die Hymnen der beiden Staaten into-



Heuernte in vollem Gang

In der zweiten Abteilung der Taldy-Kurganer Landwirtschaft-lichen Gebietsversuchsstation hat man in vier Tagen die Luzerne abgemäht und fast 2 000 Tonnen davon in den Gruben einsiliert.
Man plant, beim zweiten Schnitt
die Luzerne zu Heu zu mähen.
Die Einbringung nichtgesäter
Gräser hat begonnen.

Die Arbeit geht enthusiastisch voran. Anders geht es ja auch nicht. Die Erntefristen und auch die Qualität des Futters werden sich ja letzten Endes auf das Endresultat auswirken.

"Das ist das Wichtigste, was die Pacht mit sich gebracht hat", sagt A. S. Rybalkin. "Sie flößt den Leuten das Gefühl der Her-ren auf dem Boden ein!"

Alexander Semjonowitsch war Abteilungsleiter. Als die Frage der Bildung eines Pachtkollek-tivs auftauchte, wählten die Ar-beiter der Abteilung ihn zu ih-rem Leiter. Auf den ersten Blick also scheint es, daß er ein Leiter war und es auch geblieben ist.

Doch seine Funktionen haben sich prinzipiell geändert.

Laut Vertrag mit der Leitung hat das Abteilungskollektiv 1 387 Hektar Land und die nötigen Produktionsmittel, darunter auch den Milchkomplex, gepachtet Vom Milchertrag hängt der Lei-stungslohn seiner Mitglieder ab.

Inmitten der Pachtbrigaden und Stationsabteilungen sind heute 57 Gruppen tätig. Die Pächter arbeiten bei der Heumahd so einig, wie sie noch nie früher gearbeitet haben. Man hat schon 7 330 Tonnen Welksilage beschafft, das macht 92 Prozent des Jahresbedarfs aus; auch 350 Tonnen duftenden Heus sind schon geschobert worden, seine Anhäufung wird fortgesetzt.

Unsere Bilder: A. Rybalkin, Leiter des Pachtkollektivs der zweiten Abteilung der Versuchs-station, und der Mechanisator A. Seidachmetow; Aufnahme von Luzerneschnaden auf den Feldern der Versuchsstation

Fotos: KasTAG



Farmarbeiter setzen sich hohe Ziele

"In der letzten Zeit hat sich die Zahl der ländlichen Bevöl-kerung in Kasachstan merk-lich vergrößert.

"In vielen Gebieten der Kasachischen SSR ist die Ten-denz einer besseren Lebens-mittelversorgung zu verzeich-

(Aus der offiziellen Mittei-lung des Staatskomitees für Statistik).

Auf den ersten Blick scheinen diese kurzen Mitteilungen recht paradox zu sein: Ist so etwas heu-te, unter den Bedingungen der massenhaften und stillermischen massenhaften und stürmischen Urbanisierung überhaupt möglich?

Urbanisierung überhaupt möglich?
Die Tatsachen bezeugen aber,
daß dem wirklich so ist.
Im Grunde genommen braucht
man gar nicht so lange nach Beispielen zu suchen, Ich bin überzeugt, daß Sie, werte Leser, ebenfalls Freunde oder Bekannte haben, die aus der Stadt aufs Land
gekommen sind, um hier mal
kräftig zuzupacken.

Aber wer hier denkt die Leu-

Aber wer hier denkt, die Leute kommen nur wegen guter Verdienste aufs Land, der irrt. Die Verdienste sind hier in letzter Zeit wirklich angewachsen; auch Zeit wirklich angewachsen; auch das Niveau der Arbeitsmechanisierung ist viel höher geworden. Außerdem werden den Neuankömmlingen bald komfortable Häuser zugewiesen, die Agrarbetriebe garantieren ihnen auch solide Kredite, damit sie möglichst rasch auf dem Lande Wurzeln schlagen.

"Alle diese Maßnahmen werden im Rahmen der erfolgreichen

"Alle diese Magnahmen werden im Rahmen der erfolgreichen Realisierung des Lebensmittelprogramms ergriffen", sagt Machatbek Satwaldijew, Mitanbeiter des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees der Republik, "Leider sind auf dem Lande biswellen zicht allerent diese Fätiger Bedinsind auf dem Lände Disweilen nicht allerorts die nötigen Bedingungen für eine hocheffektive Produktion vorhanden, daher sind wir gezwungen, die Zahl der in den Kolchosen und Sowchosen Beschäftigten zu vergrößern, um einen stabilen Absatz von Agrargereutgissen zu siehern. Gerade einen stabilen Absatz von Agrarerzeugnissen zu sichern. Gerade
in diesem Zusammenhang sind
auf dem Lande optimale Bedingungen dafür geschaffen worden,
damit die Bauern ihre individuellen Hauswirtschaften erweitern
oder Agrarabteilungen bzw. Farmen nachten können "

oder Agrarabteilungen bzw. Farmen pachten können."

Der letzte Umstand wird heute von vielen Unternehmungslustigen wärmstens gebilligt.

Im Sowchos "Gorny", Gebiet Alma-Ata, sind allein in diesem Jahr vier "Agrarfarmen" gegründet worden, die von gestrigen Stadteinwohnern betreut werden. Die Familien Kubekow und Müller waren erst vor einem halben Jahr im Alma-Ataer Werk "XX Jahre Oktoberrevolution" beschäftigt, Keiner von ihnen hatte schäftigt, Keiner von ihnen hatte seinerzeit auch nur daran gedacht, daß er einmal Viehzüchter wer-den wird. Nachdem sie aber mit den "Sowchoswerbern" über die Arbeits- und Lebensbedingungen gesprochen hatten, wurde der Entschluß gefaßt: Es geht aufs Land!
Allein im Gebiet Alma-Ata gibt

es heute über 50 solcher Fami-llenfarmen, die übrigens sehr hohe Kennziffern aufweisen. Dabei sei betont, daß die Erzeugnis-selbstkosten in diesen Betrieben viel geringer als in anderen sind. Bis Ende dieses Jahres sollen in den Kolchosen und Sowchosen der Republik über 120 Farmen und Agrarabteilungen an Famili-en und Kooperativen übergeben

Alexander RÖSCH

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Als erstes im Kohlenrevier hat das Kollektiv des vierten Produk-tionsabschnitts der Kostenko-Koh-lengrube der Vereinigung "Ka-ragandaugol" 500 000 Tonnen ragandaugor 500 000 Tonnen Kohle gefördert. Zur Zeit sind die Plankennziffern schon um 11 300 Tonnen überboten, Die Bergleute beabsichtigen, die Jah-resplanaufgabe, 610 000 Tonnen Kohle zu fördern, vorfristig zu

Betrlebsprüfungen des Erzbre-chers "KID-2 200 A" führen die Spezialisten des Lemingrader In-stituts "Mechanobr", die Vertre-ter des Herstellenbetriebs aus Swerdlowsk und die Mitarbeiter des hiesigen Forschungsinstituts für Buntmetalle zusammen mit des hiesigen Forschungsinstituts für Buntmetalle zusammen mit den Arbeitern der Aufbereitungsfabrik Dsheskasgan durch. Der Produktionseinsatz dieser Anlage soll den teohnologischen Prozeß der Erzzerkleinerung und -aufbereitung wesentlich verbessern.

Ihre ganze Prämie in Höhe von 10 000 Rubel haben die Neuerer Kasachstans. Sieger im sozialisti-

10 000 Rubel haber die Neuert-Kasachstans, Sieger im sozialisti-schen Allumonswettbewerbes auf das Konto des sowjetischen Kin-derfonds "W. I. Lenin" überwie-sen. Dieser Entschluß war auf dem jüngsten Plenum der Republikge-sellschaft der Erfinder und Ra-tionalisatoren einstimmig gefaßt worden.

Nutzung der Windenergie in Kasachstan In der ökologisch sauberen

Energie der Steppenwinde Ka-sachstans sehen sowjetische Wis-senschaftler für die Zukunft eine ernstzunehmende Alternative senschaftler für die Zukunft eine ernstzunehmende Alternative zur in dieser Gegend benötigten Kernenergie. Zu dieser Schlußfolgerung gelangten die Wissenschaftler nach Abschluß der Erfassung der Windenergieressourcen auf dem Territorium der Republik. Sie stellten fest, daß im Gebiet der Dsungural Pforte zwischen dem Tarbagatal- und dem Tienschangebirge mit Hilfe des Windes jährlich mehr als des Windes jährlich mehr als 100 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie erzeugt werden können. Ausreichend Wind weht

in diesem Korridor mit einer Länge von 80 Kilometern und einer Breite von 15 Kilometern an 300 Tagen im Jahr. Die größte Kraft erreichen die Winde in der kalten Jahreszeit, in der der Elektroenergieverbrauch erheblich ansteigt.

ansteigt.
Es wurde bereits mit der Pro-jektierung der ersten Windkraft-werke für die Dsungural Pforte begonnen. Türme und Windräder sollen aus hochfesten und leich-ten Materialien hergestellt werden. Die Nutzung der Windener-gie soll beitragen, die Elektro-energieerzeugung in Kasachstan zu verdoppeln.

Vom Zentralkomitee der KPdSU, vom Obersten Sowjet der UdSSR und vom Ministerrat der UdSSR

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der Oberste Sowjet der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR gaben in tiefer Trauer bekannt, daß Andrej Andrejewitsch Gromyko, prominenter Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, zweifacher Held der Sozialistischen Arbeit, nach schwerer, langer Krankheit am 2 Juli 1989 im 80 Lebensjahr gestorben war

Oberster Sowjet der UdSSR

M. S. Gorbatschow nach Paris abgereist Der Generalsekretär des der KPdSU und Vorsitzende des Obersten Sowjets der UdSSR,

M. S. Gorbatschow, ist am 4
Juli zu einem offiziellen Besuch Juli zu einem offiziellen Besuch von Moskau nach Paris abgereist. Er folgte einer Einladung des Präsidenten der Französischen Republik F. Mitterrand. Zusammen mit M. S. Gorbatschow reisten die ihn begleitenden Personen — E. A. Schewardnadse, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR, A. N. Jakowlew. Mitglied des Politbürakten der Politbürakten der Schaft von der Scha

Jakowlew, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU, und L. A. Woronin, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der zenden des Ministerrats der UdSSR – ab Auf dem Flughafen wurde

M. S. Gorbatschow von den Mitgliedern des Politbüros des ZK der KPdSU V. I. Worotnikow, W. A. Medwedew, N. I. Ryshkow, N. N. Sljunkow und V. M. L. N. Salkow, J. K. Ligatschow, W. A. Medwedew, N. I. Ryshkow, N. N. Sljunkow und V. M. L. N. Salkow, J. K. Ligatschow, Tschebrikow, den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU A. P. Birjukowa, A. W. Wlassow, J. D. Masljukow, G. P. Rasumowski und D. T. Jasow sowle vom Sekretär des ZK der KPdSU O. D. Baklanow verabschiedet. Zur Verabschiedung waren auch der interimistische Geschäftsträger Frankreichs in der UdSSR, F. Beauchataud und der Botschafter der SRR in der UdSSR, I. Bukur, erschienen.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des

Obersten Sowjets der UdSSR, M. S. Gorbatschow, ist am 4. Juli zu einem offiziellen Besuch in Paris eingetroffen. An der Gangway wurde M. S. Gorbatschow von Francois Mitterrand begrüßt. Hier waren auch der Botschafter der UdSSR in Frankreich, J. P. Rjabow, und der Botschafter Frankreichs in der UdSSR, Jean-Marie Merillon. Auf dem Flughafen Orly wur-

den die Staatsflaggen der UdSSR und Frankreichs aufgezogen Man erwies M. S. Gorbatschow die höchsten militärischen Ehren. Auf dem Flugplatz nahm eine Ehrenformation aus Vertreten der drei Teilstreitkräfte Aufstellung, deren Kommandierender dem hohen sowjetischen Gast

Nach dem Abschreiten der Front der Ehrenformation bega-ben sich M. S. Gorbatschow und François Mitterrand in den Raum Francois Mitterrand in den Raum für Ehrengäste, Hier wurden dem sowjetischen Staatsoberhaupt der Staats- und Außenminister Roland Dumas, der Staatsminister, Minister für Wirtschaft, Finanzen und Staatshaushalt, Pierre Beregovoy, sowie andere Mitglieder der französischen Regierung vorgestellt. Dem französischen Präsidenten wurden seinerseits die offiziellen sowjetischen Persönlichkeiten vorgestellt, die M. S. Gorbatschowbegleiten,

Francois Mitterrand und M. S. Gorbatschow tauschten Begrüßungsansprachen aus.

(TASS)

Die Trägheit überwinden

"Unsere Kinder beherrschen ihre Muttersprache nicht mehr", hörte ich mehrmals von den Einwohnern der Dörfer Krassiwoje und Tassoba des Rayons Jessil, Beide Dörfer gehören zum Kolchos "Snamja Truda": Das erste ist die Zentralsiedlung des Kolchos und das zweite — dessen Abteilung, Die Bevölkerung ist hier multinational, doch die Mehrheit bilden die Deutschen. Warum beherrschen denn die Leute ihre Muttersprache nicht? Unterrichtet man sie denn nicht in der Schule? Diese Fragen plagten mich, als ich zu her den diese Dörfer besiehte. neulich diese Dörfer besuchte.

Die Mittelschule in Krassiwoje besuchte ich zusammen mit, dem Sekretär des Kolchosparteikomi-tees Ernst Schmidt. In den Klastees Ernst Schilligt, in den Klas-sen liefen die letzten Stunden ab, und wir unterhielten uns im Leh-rerzimmer mit der Organisatorin für außerschulische Arbeit Emma

Iwanowa.
"Wir haben 480 Schüler, die Hälfte davon sind Deutsche", erzählt Emma Iwanowa.
"Erlernen die Kinder ihre Muttersprache?"
"Nein, bei uns wird Deutsch

als Fremdsprache unterrichtet."
"Warum denn, wenn ich fragen

Diese Frage konnte Frau Iwa-nowa nicht beantworten, Dar-über war der Unterricht aus, und zu uns gesellten sich die Deutsch-lehrerinnen Ella Gaus und Irene

Werwein. ..Wissen Sie, mit dem mutter "Wissen Sie, mit dem muttersprachlichen Deutschunterricht
haben wir sehr große Probleme",
begann Ella Gaus, die älteste
Lehrerin dieser Schule. "Erstens
spricht man in den Familien nicht
mehr Deutsch, nur die Großeltern
beherrschen noch ihre Muttersprache, Außerdem gibt es bei
uns sehr viele zwischennationale
Ehen, Drittens braucht man Lehrbücher, um dieses Fach zu unterrichten, und die gibt es bei uns richten, und die gibt es bei uns

richten, und die gibt es bei uns nicht..."
"Man beginnt den mutter-sprachlichen Deutschunterricht mit den sechsjährigen Abc-Schü-lern", fügt Irene Werwein hinzu. "Eigentlich müßte man damit noch im Kindergarten anfangen." "Ja, und warum beginnt man denn nicht?..."
Wir versuchen es schon das

denn nicht?..."
"Wir versuchen es schon das zweite Jahr, aber daraus wird nichts. Alles läuft im alten Trott", folgte die treuherzige Antwort. Tatsächlich, in der Mittelschule von Krassiwoje wird nichts gemacht, damit die deutschen Kinder ihre Muttersprache erlernen könnten.

Die von der Lehrerin Gaus Die von der Lehrerin Gaus angeführten Gründe sind wirklich ernst, aber sie ließen sich lösen, wenn die Lehrer, die Dorföffentlichkeit und das Parteikomitee des Kolchos daran interessiert wären. Selbstverständlich braucht man auch die Hilfe der Rayonabteilung Volksbildung, Rayonabteilung Volksbildung, Bisher jedoch läuft hier alles nach dem Gesetz der Trägheit. "Aber in Tassoba lernt man die deutsche Muttersprache", riet

mir zuletzt der Ernst Schmidt zu. Tassoba ist ein altes Dorf, in diesem Jahr wird es rund 75 Jahre alt, Etwa 100 Bauernhöfe zählt es. Außer zwei bis drei Familien wohnen hier ausschließlich

Parteisekretär

Obwohl dieses Dorf vor Jahren auf die schwarze Liste der perspektivlosen Dörfer geriet, ist es nicht nur eingeschrumpft, sondern in letzter Zeit sogar größer geworden. Es ist hier sogar eine neue Straße mit dem Namen — Molodjoshnaja ("Jugendstraße") entstanden. Die Häuser sind hier schön mit echten Bauernhöher.

hier schön, mit echten Bauernhö-

fen.

Es gibt hier einen Kindergarten, einen Klub, eine Sanitätsstelle und eine Achtklassenschule, wo nur 96 Schüler lernen. Das erste Jahr gibt es hier auch eine Gruppe für muttersprachlichen Deutschunterricht, die 35 Kinder im Alter, von sechs bis acht Jahren umfaßt. hire Lehrerin ist Katharina Richter. Mit ihr unterhielten wir uns ziemlich lange. Es stellte sich heraus, daß der Unterricht unter den hiesilange. Es stellte sich heraus, daß der Unterricht unter den hiesigen Bedingungen ziemlich schwer ist. Der Unterricht wird in der Schule nach dem sogenannten Kabinettensystem ertielt, für die deutsche Muttersprache Kabinettensystem erteilt, für die deutsche Muttersprache jedoch fand sich kein Raum. Für 35 Schüler hat die Lehrerin nur 17 Lehrbücher mit großer Mühe erstanden. Natürlich gibt es hier weder Lehrerbeihefte noch Lehrmaterial, geschweige denn Schallplatten. Die deutschsprachtigen Zeitungen "Freundschaft" und "Neues Leben" sind der Lehrerin auch fremd. Mit einem Wort, hier wird formell unterrichtet.

Im ganzen Rayon Jessil ist es aber die einzige Schule, wo Deutsch als Muttersprache unter-richtet wird. Aber im Laufe des ganzen Schuljahres hat die Me-thodikerin der Rayonabteilung Volksbildung Emma Gerber keine Möglichkeit gefinden Möglichkeit gefunden, um hier hereinzugucken geschweige denn Hilfe zu erweisen.

"Die Fibel, über die wir ver-"Die Fibel, über die Wir verfügen, ist veraltet und für meine Schüler sehr schwer. Sie ist für Kinder gedacht, die von zu Hause her Deutsch beherrschen", meint die Deutschlehrerin Katharina Richter. "Meine Schüler jedoch beherrschen ihre Sprache meistens sehr schwach."

Das klingt aber sonderbar! Die Einwohner des Dorfes sind doch Deutsche, hier gibt es auch keine zwischennationale Ehen. Warum spricht man denn hier nicht Deutsch? Darüber klärten nich die Lehrer und die Dorfeinwoh

Vor zehn Jahren sprach hier noch groß und klein Deutsch. Die Lehrer hatten in der ersten Klas-se mit ihren Schülern Schwierig-keiten, well sie nicht Russisch konnten. Nach dem Erlaß der sechziger Jahre über den mutter-

sprachlichen Deutschunterricht für Sowjetdeutsche begann man hier auf Initiative des alten Lehrers Andreas Karlin, die Sprache in allen Klassen zu unterrichten. Der Lehrer erstand selbst Lehrbücher und andere Lehrmittel, verstand es auch, die Eltern und Schüler dafür zu interessieren.

Aber später fielen alle seine Mühen auf Hinweis der höheren Instanzen ins Wasser. Mehr noch, der Schuldirektor und einige Lehrer forderten, daß die Schülersich in der Schule nicht Deutsch unterhielten, sondern nur noch russisch. Diese Forderungen galten jahrelang, Nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen schämten sich jetzt ihrer Muttersprache. All das führte zu schlimmen Folgen: Einige Dorfelnwohner können jetzt weder ordentlich Russisch noch Deutsch. Ich unterhielt mich mit vielen Dorfbewohnern von Tassoba Alle sind einverstanden, daß man mit dem Erlernen der deutschen Muttersprache beginnen muß.

Eigentlich sollte im Dorf unsere Muttersprache erhalten bleiben, denn wir sind ja alles Deutsche. Sonderbarerweise spreche jeh mit meinen Enkeln deutsch und sie antworten mir russisch", meint der älteste Einwohner des Dorfes, der 82 jährige Heinrich Karlin. Unsere Kinder müssen unbedingt ihre Muttersprache erlernen, und zwar so, damit es ihnen wirklich Freude macht und keine Pein ist, wie es vorläufig der Fall ist."

"Ja, unsere Kinder müssen ihre keine Pein ist, wie es vorläufig der Fall ist."

der Fall ist."
"Ja, unsere Kinder müssen ihre Muttersprache kennen und zwar muß man damit im Kindergarten beginnen. Auch im Elternhaus sollten sie nur deutsch sprechen, man muß ihnen deutsche Bücher vorlesen, Märchen erzählen, und selbstverständlich gehört in jedes deutsche Haus eine deutsche Zeitung, meinten die jungen Eheleute Olga und Andreas Baumtrog. Beide sind Kulturschaffende und legen sehr viel

jungen Eheleute Olga und Antereas Baumtrog. Beide sind Kulturschaffende und legen sehr viel Mühe an den Tag, um das deutsche Kulturerbe zu beleben. Sie haben schon einen Kinderchor in der Schule und eine Laienkunstgruppe im Dorfklub gegründet. Die ersten Darbietungen fanden in Tassoba und in der Zentralsiedlung des Kolchos stätt.

Es stellte sich heraus, daß in diesem fernen Dorf wahre Enthusiasten leben, die für die Wiederbelebung unserer nationalen Kultur schwärmen. Aber es mangelt noch an Initiative und gemeinsamen Bemühungen aller Einwohner. Man muß die Trägheit und Unsicherheit, die in den Schulen noch immer herrschen, endlich überwinden. Dann werden auch viele Probleme mit dem muttersprachlichen Deutschunterricht wegfallen. Man darf nicht warten, bis Jemand kommt und alles macht, man muß selbst wirken, suchen, und, wenn es sein muß auch fordern. und, wenn es sein muß, auch fordern.

Leo BILL Korrespondent der "Freundschaft"

Gebiet Zelinograd





einrichtungen zugenommen, wo die Kinder Deutsch als Muttersprache erlernen. In dieser Sprache erfolgt nach Wunsch der Eltern der Erziehungs- und Unterrichtsprozeß sin 15 Kin-

dergärten und 27 Schulen.

Diese Bilder sind im Thälmann-Kolchos entstanden, wo meistens Deutsche wohnen. Auf
Wunsch der Eltern spricht man zu den Kindern ab 3jährigem Alter im Kindergarten in
ihrer Muttersprache. Unaufdringlich, in Form

tursprache beigebracht.
Unsere Bilder: Der Unterricht in der Ober

gruppe erfolgt in Deutsch. Im Herbst werden die Kinden eingeschult,

Die sechsjährige Rimma Neubert (rechts unterhält sich mit ihrer Freundin Diana Schal Rimma Neubert (rechts) dybajewa auf deutsch — auf Wunsch der El-tern besucht Diana die deutsche Gruppe. Sie spricht kasachisch, deutsch und russisch. Im spricht kasachisch, Hintergrund — die Erzieherin Olga Görtzen. Fotos: KasTAG

Die Deutschwoche

Es ist bei uns Tradition ge-worden, die Woche der deutschen Sprache durchzüführen. Dazu braucht man viel Zeit und Ge-duld. In diesem Jahr war sie im April. Wir machten es nach folgendem Plan:

Montag: Rundfunksendung "Aus der Geschichte der Sowjet-deutschen (in russischer Spra-che, damit alle Schüler es gut verstehen). Rundfunksendung

Dienstag: Olympiade für die 3.—4. Klasse (in Spielform; da gab es Fliguren wie Burattino, Sandmännchen usw.). Mittwoch: Ein Seminar für Muttersprachlehrer des Lenin-

Bezirks. Ein Treffen mit dem sowjet Ein Treffen mit dem sowjetdeutschen Dichter Hermann Arnhold, der in unserer Stadt lebt.
Das war ein wirklich großes Erlebnis für die Kinder, Lehrer und
einige Eltern, die dem Fest bei
wohnten. Mit welchem Enthuslasmus rezitierte er seine Kindergedichte, wieviel Freude dergedichte, wieviel Freude strahlte aus seinen Augen! Er freute sich auf jedes Treffen mit seinen Lesern, besonders mit Jugendlichen, wo er sich verge-

wissern konnte, daß die deutsche Sprache noch lebt. Er schenkte uns auch sein Büchlein "Von Geschlecht zu Geschlecht". Zuletzt wurden einige Probleme des muttersprachlichen Deutschunterrichts besprochen. Donnerstag: Ein Treffen im KIF mit dem Mitglied der Gesellschaft für Sowjetisch-Polnische Freundschaft, Kandidaten der Technischen Wissenschaften W. N. Nemen.

W. N. Nemen. Freitag: Unterrichtsgespräche zum Geburtstag Ernst Thälmanns.

Sonnabend: Ein Fest für Mutsonnabend: Ein Fest für Müt-tis und Omas. Da wurde gesun-gen, getanzt, rezitiert, gespielt. Die Schüler der 5. Klasse zeigten das Märchen "Aschenputtel" und die Szene "Unsere Muttl ist die beste". Die Kinder erzählten über ih-

re Muttis, es wurde auch über die jungen Schauspieler viel gescherzt und gelacht.

Die Tanzgruppe führte mo derne Tänze vor.

In dieser Woche war unser Fotokorrespondent vollauf be-

schäftigt.

Zum Schluß wurde eine Fotozeitung über die thematische Woche herausgegeben.

Erika KARDASCH, Muttersprachlehrerin aus der 79. Muttelschule

Karaganda



mann in der Achtklassenschule des Dorfes der 2, Abteilung der Landwirt-schaftlichen Rayonvereinigung Wischnjowka hinter sich. Unser Bild: Die Lehrerin G. Hettmann mit ihren Schülern kurz vor Som-

Bereits das 27. Schuljahr hat die Lehrerin der Unterstufe Galina Hett-

Mein Standpunkt zum Problem

Lehrerausbildung

Liest man die Beiträge über den Stand des mutter-, heute wohl des großmuttersprachlichen Deutsch- und Literaturunter-Deutsch- und Literaturunter-richts, so bekommt man mitunter den Eindruck, daß der Lehrer dem Schüler das Lernen abneh-men möchte, statt es ihm durch men möchte, statt es min seine Methoden zu erleichtern. Woran liegt das? Vor allem an unserer Lehrerausbildung, an

den bis dahin recht ungünstigen und mangelhaften Schulverhält-nissen, und dem mitunter un-freundlichen, ja sogar feindlichen Verhalten der Bildungsbehörden.

Zu den wichtigsten Ausbildungsmomenten der Lehreraus bildung zählt vor allem das sprachliche Können des Lehrers. In dieser Hinsicht kann der Vor-schlag des Dozenten Wandelin Mangold für ein Ausbildungsprogramm unseres Lehrernachwuch ses in seinen Grundthesen nur ge-

ses in seinen Grundthesen nur gebilligt werden.
Das Prinztp "In Deutsch unterrichten" – so heißt der Vorschlag – bedarf unter unseren
Verhältnissen aber eines Vorbereitungslehrgangs für die Studienbewerber und, wie es beispielsweise heute in der DDR üblich
ist, einer fünfjährigen Ausbildung
mit einem halbjährigen Abschlußpraktikum im 9, Semester, d.h. mit einem halbjährigen Abschlußpraktikum im 9. Semester, d.h.
vor dem Staatsexamen Dazu
kommen aber noch die periodischen Schulpraktika und laufend
die Erledigung von pädagogischen Aufgaben an den Basisschulen der muttersprachlichen
Abteilung. Nebenbei bemerkt:
Wir brauchen heute ein Zentralinstitut der Lehrerausbildung für
unser Sorigenkind! Und dazu wäre wohl Koktschetaw bzw. Almawohl Koktschetaw bzw. Alma a geeignet. Und an diesem In stitut sollten all unsere Lehrpläne sowie alle Manuskripte der Lehr-und Lernbehelfe bestätigt werden. Auch der Verlag bzw. eine Au Benstelle für deutsche Lehrbehel

fe und Lerniteratur dürfte seinen Sitz in Alma-Ata haben. Die Abteilungen in Omsk. Barnaul. Orenburg und Saran, an den pädagogischen Instituten und Fachschulen sollten beibehalten werden. Doch sollten sie in engerem Kontakt mit den Fachschulen arbeiten.

len arbeiten. Ein wunder Punkt in unserer Lehrerausbildung ist die **päd**agogische

Psychologie

Sie sollte vor allem im neuen Gesamtlehrplanwerk (Kindergar-ten — Mittelschulen), sowie auch in der sprachlichen pädag zglsch-methodischen Ausbildung unseres Lehrernachwuchses ihre Berück-sichtigung finden. Das bezieht sich vor allem auf den sprachli-Lehrernachwuchses ihre Berücksichtigung finden. Das bezieht sich vor allem auf den sprachlichen Umgang mit Schülern, ihren Eltern und mit Mitmenschen im allgemeinen. Dabei sprechen wir von einer humanistischen Bildung, von der menschlichen Kultur, einer der wichtigsten Grundlagen der Persönlichkeitsentwicklung. Natürlich geht es dabei um den Humanismus sozialistischer Prägung.

Da ich in letzter Zeit als Sowjetbürger meinen ständigen Wohn-

Da ich in letzter Zeit als Sowjetbürger meinen ständigen Wohnsitz in der DDR habe, nutze ich diese Gelegenheit, um für unsere Schulen Erfahrungen zu sammeln. Und ich möchte heute nur zwei Bereiche berühren — es sind bedeutend mehr — die mich als Hospitant in Landschulen (von städtischen sehe Ich vorläufig ab) beeindruckt und auch nachdenklich gestimmt haben. Es ist das Lehrer-Schüler-Verhältnis im Unlich gestimmt haben. Es ist das Lehrer-Schüler-Verhältnis im Un Lenrer-Schuler-Vernatins im Unterricht sowie die asthetische Erziehung. Es geht um die gefühlslösende Wirkung der Sprache, um den sprachlichen Umgang mit den Kindern, um das Vermeiden von sprachlichen Außerungen, die das Selbstwertgefühl des Schülers verletzen könnten.

chülers verletzen könnten, urz: um den Umgangston. Schon darin äußert sich die

große Lebenskraft der Kultur, ihre Bedeutung für die humanistische Bildung. Und damit ist auch die ästhetische Erziehung, die Erziehung menschlicher Gefühle, "ohne die es keine bewegenden Gedanken und keine bewegende Tat gibt" (L. Klingenberg) aufs engste verbunden. Meine erste Lehrerbildungsanstalt war die "Okretscher Musterschule 2. Stufe mit pädagogischem Einschlag" auf der Krim, die ich als einer der ersten Abgänger 1927 absolvierte und dann 9 Jahre als Unterstufelehrer in deutschen Dorfschulen und auch im Kusbass in einer Schule für Kinder deutscher Bengarbeiter aus Deutschland und Österreich tätig war.

Vorbildlich und musterhaft war Vorbildlich und musterhaft war diese Schule vor allem im Bereich der ästhetischen Erziehung. Friedrich HAHN — er hatte die Heidelberger Universität absolviert — war unser Sprach- und Gesangmeister. Sein Fach war — außer deutscher Sprache und einigen Nebenfächern — auch deutsche Literatur, und er war auch der Dirigent unseres Männerchors. Außerdem hatten wir einen sche Literatur, und er war auch der Dirigent unseres Männerchors. Außerdem hatten wir einen gemischten Chor, ein Violinorchester (14 Geigen) und ein Singquartett. Und der Leiter dieser Internatsschule, in der Abgänger aus vier deutschen Siebenklassenschulen lernten, war der wortgewaltige Pädagoge Emil FISCHER, Gute Geister nährten unsere Lehrjahrel Einer der wenigen, der nach dem letzten Krieg in Kasachstan wirkte, war unser, Nathan der Weise"—N. Simani mit einem klassischen Russisch, das er uns beibrachte Und das liebe Schwesternpaar A. und H. JANZEN lehrte uns singen. Warum wird aber an unseren pädagogischen Kaderschmieden die praktische ästhetische Erziehung vernachlässigt? Warum schweigt man im Pädagogikunterricht über St. Schatzki, über des sen Forderungen, den Kindern und Jugendlichen ein ästhetisches Verhalten zur Natur und vor al-lem zum Menschen anzuerziehen?

Dabei gibt es die Möglichkeit, den Sprachunterricht schon in den ersten Studienjahren mehr pädagogisch zu beeinflussen. Am pädagogisch zu beeinflussen. Am Orenburger Institut wird das Vorbildstreben junger Leute und besonders der Kinder heute mehr berücksichtigt. Schon im ersten Studienjahr lesen die Studenten der Abteilung Deutsche Muttersprache die Broschüre "Ein Lehrer" von Boris Tartakowski. Es ist der Werdegang des berühmten Pädagogen W. Suchomlinski. Das nächste Werk ist dann "Mein Herz gehört den Kindern" (Aufzeichnungen eines Erziehers) von W. Suchomlinski. Anschließend folgt dann "Der junge Lehrer und seine Schüler" von Helmut Stolz und Rudi Slomma. Die letzt-Stolz und Rudi Slomma. Die letzt-genannten Bücher sind über un-seren Buchhandel aus der DDR

Mundarten ausmerzen? (!)

Der Erwerb der Literaturspraché von heute wird allmählich zum Neuerwerb: Elgentlich war es ja immer schon zum Teil so im Deutschunterricht, d.h. es war entweder ein Umlernen (ein Überwinden des Dialekts) oder ein Neuerwerb, und zwar nicht nur in den deutschen Schulen unseres Landes, sondern auch in den deutschsprachigen Ländern im allgemeinen. Nachstehend bringen wir einen Hinweis zum Deutschunterricht in Klasse 1 für die Schulen der DDR:

,Während es sich beim schrift-"Während es sich beim sehrt-lichen Sprachgebrauch in Klasse 1 stets um einen Neuerwerb han-delt, geht es bei allen Maßnah-men im Hinblick auf den münd-lichen Sprachgebrauch um des-sen Weiterbildung, Dabei kommt es in erster Linie darauf an. daß bei den Schulanfängern recht ausgeprägte Mitteilungsbedürfnis zu erhalten. Alle Übungen, die der Weiterentwicklung der münd-lichen Sprache dienen, müssen so beschaffen sein, daß sie die Schüler ermutigen, sich immer besser, entsprechend einer angemessenen Aufgabe zusammenhängend zu äußern, die Gedanken verständ lich und geordnet auszudrücken Auf keinen Fall dürfen die Schü ler durch übersteigerte Anforde-rungen oder durch einseltige for-male Sprachbetrachtungen in ihrer Mitteilungsfreude eingeengt

werden.

Die Tatsache, daß bei den Schulanfängern Unterschiede hinsichtlich ihrer Sprachentwicklung zu verzeichnen sind, stellt an den Lehrer einer ersten Klasse hohe Anforderungen, Es gehört zu sei-nen wichtigsten Aufgaben, Kin-der, die in der Sprachentwicklung zurückgeblieben sind, im Unter-richtsprozeß systematisch zu för-dern." (S.9)

richtsprozeß systematisch zu fordern." (S.9)
Nun wird im Alltagsdeutsch in der DDR-Hauptstadt nach wie vor "berlinert". Und in Leipzig "sächselt" man. Man singt in Berlin (und "schunkelt" dabei): "Ick liebe dir, ick liebe dich. Wie's richtig is, det weeß ich nich"

wenn unsere Hochdeutschdia-Wenn unsere Hochdeutschdlalektträger "springen" (laufen)
und die Plattdeutschen nur "ranne" — "laufen" gibt's im Plattdeutschen nicht —, so macht sich
in Berlin eine Vorllebe für "laufen" statt gehen ("jehen") bemerkbar: "Da loofen Sie noch
ein Stück weiter..." Wie aus dem
angeführten Hinweis für den
DDR-Lehrer der Klasse 1 ersichtlich ist, baut der richtige
mündliche Sprachgebrauch im
Unterricht auf der Literatursprache auf.

che auf.
Und das sollte wohl auch unsere Aufgabe sein. Zudem wur-de in unseren deutschen Schulen die Mundart schon immer nicht "ausgemerzt", sondern mit Mut-tergeduld überwunden. Die Quelle des Sprachgefühls bei einem Dialektträger ist ja vor allem der

Jakob WALL (Fortsetzung folgt)

Gedanken anläßlich eines Jubiläums

Die pädagogische Fachschule zu Saran feiert in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestehen. Ob dieses Ju-biläum auch Grund zum Jubilieren gibt? Bei solchen Angele-genheiten gestattet man sich normalerweise einen Rückblick; man überlegt auch, wie es nun

weiter gehen soll.

Obwohl es anfangs an Lehrbüchern, methodischen. Hinwelsen, technischen u. a. Lehrmitteln mangelte, was zum Teil auch heute noch der Fall ist, und die Deutschlehrer bei der Ausarbeitung des Lehrmerspraches Deutschlehrer hei der Ausarbeitung des Lehrprogramms auf sich selbst angewiesen waren, erlebte die deutsche Abteilung dank der relativ gut erhaltenen Muttersprache bei der sowjetdeutschen Bevölkerung, ihre Blütezeit. H. Heidebrecht und W. P. Schubina, denen man eigentlich die Gründung der deutschen Abteilung zu verdanken hat, selen hier mit Lob erwähnt. Wir verstehen aber jetzt post factum gut, daß es so auf die Dauer nicht weitergehen konnte. Durch die Verschlechterung der allgemeinen Situation um die deutsche Mut-Situation um die deutsche Mut-tersprache geriet die Abtellung, vor allem wegen des Aufnahme-problems, in eine Krise, die jetzt starkes Existenzbedenken auslöst. Es erübrigt sich, hier noch einmal auf die Gründe dieser ungünstigen Sprachsituation einzugehen: Die Hauptschlußeinzugehen: Die Hauptschluß folgerung, zu der man heute ge kommen ist, ist dle, daß man dringend einer gründlichen Reform der nationalen Schule be-darf. Das hat nachdrücklich auch der jüngste Unionskongreß der Lehrer betont. Und wenn die sowjetdeutsche Bevölkerung sowjetdeutsche solche Schulen gar nicht hat, so müssen sie eben gegründet werden. Diesbezüglich werden zahlreiche Vorschläge gemacht, deren Realisierung mehr oder weniger von der politischen Lösung des Problems der Sowjetdeutschen abhängt der Sowjetdeutschen abhängt.
Es wird z. B. vorgeschlagen, die
Fachschulen im System der
Lehrerausbildung für den MDU, unter dem Vorwand zu schließen, daß sie nicht mehr den Forde-rungen der Zeit entsprechen. Es rungen der Zeit entsprechen. Es wäre grundsätzlich falsch, versuchten wir die Schuld für die gesunkene Effektivität des Lehrprozesses an der Fachschule den Lehrenn oder gar den Schülern zuzuschieben. Ein ähnliches Problem hat sich ja auch an den Hochschulen deutlich gemacht. Viel notwendiger wäre es, den Fachschulen unter die Arme zu greifen, indem man den Lehrplan für die Fachrichtung Deutsche Muttersprache mehr auf die nationalen Bedürfnisse (unter Berücksichti-

Bedürfnisse (unter Berücksichti-gung der heutigen Realitäten!) abstimmen würde. So selbstver-ständlich die Notwendigkeit dieser Maßnahme heute auch scheint, steht noch manches in dieser Hin-sicht aus. Die glorreiche Immer-Hurra-Zeit brachte den MDU so weit, daß man für ihn nur eine oder zwei Stunden pro Woche

reservierte.

Die Umgestaltung brachte schon manche positiven Anderungen für den MDU an der Fachschule mit sich. Man änderte den Lehrplan zugunsten des MDUs so, daß er heute im we-sentlichen zufriedenstellend ge-

staltet ist. Ab laufendem Lehrjahr teilt man die Gruppen beim
Deutschunterricht in drei Untergruppen ein, so, daß der Lehrer jetzt in der Stunde nur mit
10 Schülern arbeitet, was gute
Möglichkeit bietet, den Unterricht zu aktivieren. Mehr Stunden sind auch für den deutschLiteraturunterricht vorgesehoffen bleibt aber noch vorläufig
die Frage der Gruppenteilung.
Merklich lebhafter wurde
auch die außerunterrichtliche
Arbeit an der Abteilung. Man
gibt hier eine Wandzeitung in
deutschen Laienkunstensembles
beteiligten sich aktiv am städtischen Folklorefest, das in Saran im vorigen Jahr veranstaltet wurde, Vor kurzem brachte
das Karaigandaer Fernsehen im
Rahmen der Sendung Rundschau'' ein 40 Minuten langes
Konzertprogramm, das die Fachschüler der deutschen Abteilung
vorbereitet hatten.
Aber diese Maßnahmen allein
können keine Lösung des Problems herbeiführen. Es fehlt das
Wichtigste — das sprachliche
Milieu. Die Arbeit mit Gespächsthemen und das Konstruieren
verschiedener Sprachsituationen

verschiedener Sprachsituationen sind nicht effektiv genug. Hätte man hier die Möglichkeit, das pädagogische Sommerpraktikum in der DDR absolvieren zu könin der DDR absolvieren zu konnen (diesbezüglich hat man
schon den Antrag an das Ministerium gestellt), wäre man
schon ein gutes Stück weitergekommen. Für das Ministerium ist
es aber vorläufig "aus finanziellen
Gründen nicht möglich". Seit dem vorigen Jahr begann man an der deutschen Abteilung

man an der deutschen Abtellung mit der Ausbildung von Kinder gärtnerinnen. Die Bedeutung dieser Tatsache ist schwer zu überschätzen. Endlich soll das so lange vermißte Kettenglied in dem muttersprachlichen Deutschunterlicht neugeschaffen werden. Vorläufig steht es aber um diese neue Fachrichtung wie im bekannten Witz von einem jungen Dieb und dem gestohlenen Amboß, denn man hat dafür praktisch gar nichts, keine Lehrprogramme, Lehrbücher usw. Dazu kommt noch die Frage der Basis kommt noch die Frage der Basis für das pädagogische Praktikum. In Saran gibt es zwar fünf Kin-dergruppen, wo laut Angaben der muttersprachliche Deutschunder muttersprachtie Deutschafterricht erteilt wird, aber das sind Kinder, deren Eltern in der Familie nicht mehr deutsch spre-chen. Man sollte sich darüber chen. Man sollte sich darüber Gedanken machen, ob es nicht zweckmäßiger wäre, die deutsche Abteilung der Fachschule nach Zeilnograd zu verlegen. Erstens läge die Abteilung geographisch viel günstiger, denn es ist nun mal so daß die Eltern ihre Kinder sicht zu west zum Studium mal so daß die Eitern ihre Kinder nicht zu weit zum Studium fortlassen könnten, und die Industrielle Gegend um Saran hinsichtlich der Spracherhaltung weniger perspektivisch ist. Zweitens würde die Abteilung eine vergleichsmäßig bessere Basis fürs pädagogische Praktikum gewinnen

Valeri SCHMIDT. Lehrer an der deutschen Abteilung der pädagogischen Fachschule Saran Gebiet Karaganda

Im Zentralkomitee der KPdSU

Über die Verewigung des Andenkens an die Opfer der Repressalien der 30er und 40er Jahre und zu Beginn der

In dem vom ZK der KPdSU diesbezüglich gefaßten Beschluß wird unterstrichen, daß im Lande eine große Arbeit im Gange ist, um die historische und soziale Gerechtigkeit wiederherzustellen und alle Bürger voll zu rehabilitieren, die unschuldig den Massenreprässalien der 30er und 40er und Anfang der 50er Jahre zum Opfer gefallen sind. Es werden Maßnahmen eingeleitet, um die Rechte der Rehabilitierten und ihrer Verwandten strikt zu wahren und den ihnen zugefügten Sachschaden wiedergutzumachen. Es werden Denkmäler für die Opfer der Repressalien gebaut und Friedhöfe eingerichtet.

Zugleich wird die Arbeit zur Verewigung des Andenkens an die Opfer der Repressalien, wie davon Briefe und Eingaben ans ZK der KPdSU zeugen, in einer Reihe von Republiken, Regionen und Gebieten noch nicht organisiert und konsequent genug durchgeführt.

Manche Partei- und Staatsor-

geführt.

Manche Partei- und Staatsorgane bekunden hierbei nicht die nötige Aktivität, nutzen unzureichend die Möglichkeiten der Öffentlichkeit und der dazu extra gebildeten Kommissionen gemäß dem Beschluß des ZK der KPdSU vom 6. Januar 1989 und dem Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 16. Januar 1989.

Das ZK der KPdSU legte den Zentralkomitees der Kommunistischen Parteien der Unionsre-

publiken und den Kommunisten, die in den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten arbeiten, nahe, die Arbeit zur Verewigung des Andenkens an die Opfer der Repressallen, darunter die an den Deportationsorten Verstorbenen, zu intensivieren zu intensivieren.

Es wurde empfohlen, die not-wendigen Maßnahmen zu ergrei-fen, um die Begräbnisorte als of-fizielle Friedhöfe anzuerkennen und Denkmäler und Memoriale zu bauen, Die Massenmedlen ha-ben die eingeleiteten Maßnahmen systematisch zu beleuchten,

systematisch zu beleuchten.

Die, Sowjets der Volksdeputierten wurden aufgefordert, Maßnahmen einzuleiten, um die Begräbnisstätten der Opfer der Repressalien, darunter auch der in den Deportationsorten Verstorbenen, in Ordnung zu bringen und zu pflegen; die Organe des Inneren und der Staatssicherheit aktiver zu dieser Arbeit heranzuziehen, die nöttige Aufklärungsarbeit durchzuführen, um Fälle eigenmächtiger Ausgrabungen und Umbestattungen auszuschließen. Die Exekutivorgane der Sowjets wurden aufgefordert, Fragen zu lösen, die mit der Ermittlung nötiger Mittel für die Einrichtung von Friedhöfen und die Aufstellung von Denkmälern verbunden sind. Unterstützt wurden die Vorschläge der Öffentlichkeit, die von Bürgern dazu gesammelt freiwilligen Mittel in Anspruch zu nehmen.



Ein Echo der Erinnerung

Die Namen der Opfer der Re-essalien neu ins Gedächtnis zu rufen, das Andenken an sie zu verewigen, die Standorte der Stalinschen Konzentrationslager in Burjatien sowie die Orte mas senhafter Erschließungen und Be grabungen zu ermitteln, die Wahrheit über jene grausamen Zeiten als eine Lehre an die künftige Generationen zu vermitteln — das sind die Hauptrichtungen — das sind die Hauptrichtungen der Tätigkeit der jüngst gegrün-deten Burjatischen Republikab-teilung der Gesellschaft "Memo-rial". Ihr ehrenamtlicher Rat wird von Prokopi Schulunow, ehe-maliger Erster Sekretär des Bu-

rjatisch-Mongolischen Gebietskomsomolkomitees, geleitet, der
1937 repressiert worden ist.
Unsere Bilder: In den Holzkarren, wie sie von den GULAGHäftlingen geschoben wurden,
legten die Teilnehmer der Stiftungskonferenz der Gesellschaft
"Memorial" ihre ersten Geldbeiträge, Die Mitarbeiter des Museums für Gesohichte Burjatiens
hatten zur Stiftungskonferenz der
"Memorial" in Ulan-Ude Stände
mit Dokumenten und Fotos vorbereitet, die von den grausamen
Zeiten der Repressalien in der Zeiten der Autonomen Repressalien in der Republik berichten, Fotos: TASS



Breite Perspektiven für die neuen Wirtschaftsbeziehungen

"Der erfolgreiche Besuch von Michail Gorbatschow in der Bundesrepublik Deutschland eröffnet Perspektiven für die Hersteilung von völlig neuen Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern", so Reiner Rolland Lang, der Leiter der bundesdeutschen Firma Heinemann und Partner des sowjetisch-bundesdeutschen Betriebs Homatek. Er traf mit Journalisten im Zusammenhang mit dem zweiten Jahrestag der Tätigkeit des Gemeinschaftsunternehmens Homatek und der Vereinbarung über Finanzierung des Baus eines Handels und Technologiezentrums in Moskau auf dem Territorium der Werkzeugmaschinenfabrik "Ordshonikidse"— des sowjetischen Partkidse" — des sowjetischen Part-ners des Gemeinschaftsbetriebes Homatek — mit Journalisten zu-

Reiner Roland Lang sagte, die Finanzierung dieses Zentrums werde von fünf größten bundeswerde von rum groben bundes-deutschen Landesbanken vorge-nommen. Ihr Mitwirken sej eine direkte Folge des Besuches von M. S. Gonbatschow in der Bun-desrepublik Deutschland und wi-derspiegele die hohe Wertschät-zung seiner Person durch die Ge-

schäftswelt sowie die Auffassung des Generalsekretärs als eines Garanten der Umgestaltung. In der Geschichte der sowjetisch-westdeutschen Beziehungen ist dies der erste Fall einer finanziellen Beteiligung so großer Banken an einem Gemeinschaftsbetriebs für Homatek von großer Bedeutung, Das Projekt sieht nicht nur einfach die Gründung eines Zentrums vor, sondern es verändert auch die gesamte Infrastruktur des sowjetischen Werkes. Dabei wird der Prozeß des Investierens in die Entwicklung des Gemeinschafsunternehmens nicht unterbrochen, sagte Reiner Rolland Lang. In diesen Tagen beginnen neue Verhandlungen über die weitere Umgestaltung des Werkes. Es ist geplant, in die Modernisierung der Montageund Produktionsabtellungen 40—60 Millionen DM zu investieren, Laut vorläufigen Plänen soll ein Produktionsgebäude mit einer Gesamtfläche von 55 000 Quadratmeter für den Gemeinschaftsbetrieb, gebaut werden. (TASS)

PANORAMA



der Hauptstadt der KDVR -In Pjöngjang — der Hauptstadt der KDVR — ver-laufen die XIII, Weltfestspiele der Jugend und Studen

Jugend der Welt der antiimperialistischen Solidarität verpflichtet

Weltjugendfestival Pjöngjang ist von Anbeginn dem Gedanken der antiimperialistischen Solidarität verpflichtet. Zeugnis davon legte ein be-wegendes Solidaritäts-Meeting Zeugnis davon legte ein bewegendes Solidaritäts-Meeting
mit Jugendlichen aus Nikaragua
am 2. Juli im Kaeson-Jugendpark ab, Jugendvertreter aus aller
Welt bekundeten ihre enge Verbundenheit mit dem Volk Sandinos "Die Kinder der Revolution haben die Hoffnung, den
Tag zu erleben, an dem die Waffen in Nikaragua sohweigen und
der ausländischen Einmischung
ein Ende gesetzt sein wird", sagte Commandante Hugo Torrez,
Chef der politischen Hauptverwaltung der sandinistischen Armee, Was sein Land bisher erreicht habe, sei auch ein Erfolg
der internationalen Solidarität,
Der DDR-Jugendverband FDJ
verbindet mit dem Begriff Solidarität die Brigaden der Freund-

In wenigen Zeilen

OSLO. Ein Streik der Hub-

schrauberpiloten hat am 3. Juli

den Zubringerverkehr zwischen Norwegen und den Ölbohrplatt-formen in der Nordsee lahmge-legt. Die Piloten wollen mit ihrer Aktion verbesserte Sicherheits-

stalten Portugals

genwärtig rund 1 000 ausländi sche Bürger eine Gefängnisstrafe, das entspricht rund einem Zehn-tel aller Häftlinge insgesamt.

Uneigennützige

Hilfe

Der Bundesdeutsche Arbeiter-

verbüßen ge

schaft, die in Jinotepe die Ausbildung junger Facharbeiter unterstützen sowie das Krankenhaus "Carlos Marx", wo Mediziner aus der DDR wirken, Darauf ver-wies Ebenhard Aurich, 1, Sekre-tär des FDJ-Zentralrates, auf dem Meeting, und teilte mit, daß in wenigen Tagen dort zum Jubi-läum der sandinistischen Revo-lution eine moderne Geburtshilfestation eröffnet wird.

Der Präsident des Weltbundes der Demokratischen Jugend (WBDJ), Walid Masri, rief dazu auf, weltweit die Unterstützung für die Jungen Sandinisten in ihrem opferreichen Kampf zu verstärken und erinnerte an die von der Organisation initiierte Hilfe bei der Kaffee-Ernte.

Auf einem weiteren Solidari tätsmeeting im Zentrum Pjöng jangs bekundeten Festivaltelineh Hauptstadt ihre feste Verbundenheit mit dem Kampf der Völker des Nahen Ostens um Frieden und sozialen Fortschritt, Gleichzeitig verurteilten sie das Vorgehen des israelischen Militärs in den okkupierten Gebieten. Ngo Anh Zung aus Vietnam bekräftigte die feste Unterstützung der Jugend für den Widerstand der Jugend für den Widerstand dieses Volkes, dem seit über 40 Jahren die Verwirklichung seiner nationalen Rechte verwehrt wird. Ziel des gemeinsamen Kampfes müsse es sein, so Brite Ben Cashdan, daß sich die Jugend der Welt möglichst bald in einem befreiten Palästina treffen kann. befreiten Palästina treifen kann. Gyöngy Szabo aus Ungarn sprach sich im Namen des WDBJ für eine internationale Nahost-Frie-denskonferenz aus. Nur sie sei der Weg, das Blutvengleßen zu beenden und eine politische Re-gelung des regionalen Konflikts

Scharfe Verurteilung der Repressivmaßnahmen Israels

Die Palästinensische Befreiungsorganisation hat an alle Länungsorgamsation hat an ame Lander der Welt sowje an die internationale Organisationen, in erster Linie an den US-Sicherheitsrat, den Appell gerichtet, der auf den von ihm okkupierten Territorien scharf zu verurteilen. Territorien scharf zu verurteilen, Die PLO fordert auf, die Vertreibung der Palästinenser aus den okkupierten Gebieten zu verurteilen und Schritte einzuleiten, die ihre Rückkehr ermöglichen würden. Das wird in einer in Tunis veröffentlichten Erklärung eines offiziellen PLO-Sprechers festgestellt. In dem Dokument wird darauf verwiesen, daß die USA besondere Verantwortung für dieses Problem treffen, insbesondere angesichts der Tatsache, daß Washington von seinem Vetorecht im UN-Sicherheitsrat Gebrauch macht, das zum Ziel hat, die Annahme von Resolutionen zu hindern die auffordern dem Terror. dern, die auffordern, dem Terror, den Repressalien, der Deporta-tion, der Mord, der Zerstörung von Häusern sowie den Massenverhaftungen und den Wirtschaftsblockaden ein Ende zu

Forderung der Teilnehmer des Nahost-Symposiums

Die Teilnehmer eines Nahost-Symposiums haben am Sonntag in Wien Verhandlungen zwischen Israel und der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) im Rahmen einer internationalen Friedenskonferenz gefordert. Al-le Konfliktparteien im Nahen Osten sollten auf jede Form der Gewaltanwendung verziehten. Gewaltanwendung verzichten, heißt es in einer Resolution des Treffens. Die Beilegung des Kon-flikts müsse "auf gegenseitiger Achtung und friedlicher Koexistenz zwischen dem israelischen

und dem palästinensischen Staat'

Befürwortet wird ein Friedensabkommen, welches das Ende der Okkupation der seit 1967 von Israel besetzten Gebiete und eine Lösung des Problems der palästinensischen Flüchtlinge in allen seinen Aspekten einschließt. Alle Völker der Region müßten das Recht haben, "in ihren eigenen Staaten innerhalb sicherer und gegenseitig anerkannter Grenzen frei von Drohungen und Gewalt" zu leben. Befürwortet wird ein Friedens

Sowjetisches Panzerregiment aus Polen abgezogen

Der Bundesdeutsche ArbeiterSamariterbund wird bis zum
Winter zwei Krankenhäuser in
Leninakan wiederaufbauen und
mit modernen Apparaturen einrichten, Wie der Bundessekretär
dieser karitativen Organisation,
Wilhelm Müller, gegenüber TASS
erklärte, seien seit dem verheerenden Erdbeben in der transkaukasischen Sowjetrepublik über
700 000 Mark auf das Konto
des Bundes eingezahlt worden.
Demnächst werde mit der Realisierung beider Projekte in Leninakan begonnen. Es handle sich
um eine Klinik mit 130 Betten
und ein Kinderkrankenhaus. Im
Laufe der Hilfskampagne seien
bereits zahlreiche moderne medizinische. Ausrüstungen — Wiederbelebungsgeräte, Sauerstoffzelte, Kontrollmeßgeräte usw.
— im Wert von mehr als einer Million Mark zusammengetragen
worden. Ein Ausbildungspanzerregiment Ein Ausbildungspanzerregiment der Nordgruppe der sowjetischen Streitkräfte, das im Ort Strachuw, Wojewodschaft Jelenia Gora, stationiert worden war, ist am 1. Juli aus der Volksrepublik Polen abgezogen worden, Um von ihren Freunden Abschied zu nehmen, waren Vertreter der polnischen Öffentlichkeit, Veteranen des zweiten Weltkrieges und Sol-

daten der polnischen Streitkräf-

daten der polnischen Streitkrafte erschienen.

Der Chef der politischen Verwaltung der Nordgnuppe der sowjetischen Streitkräfte, Mitglied des Militärrates, Generalleutnant I. Titow, der auf der Kundgebung das Wort ergriff, betonte, daß die sowjetischen Soldaten ihre internationalistische Pflicht in Ehre erfüllt haben.

Optimistische Bewertung

TASS-Kommentator zu Verhandlungen über Nuklearexplosionen

Die Teilnehmer der in Genf wiederaufgenommenen sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen die Begrenzung und Ein-ing der Nuklearüber die Begrenzung und Einstellung der Nuklear-tests bewerten optimistisch die Möglichkeit, schon im Ver-lauf dieser Gesprächsrunde sich über den Mechanismus der Veri-fizierung des Vertrags von 1974 iber die Einschränkung der un-erirdischen Kernwaffenversuche

Die Ausarbeitung gegenseitig annehmbarer Lösungen für das Problem der Kontrolle wird den Weg zur Ratifizierung des Vertrages von 1974 und des Vertrages über die Kernexplosionen zu friedlichen Zwecken von 1976 freiliegen. Bekanntlich hat die USA Administration die helden zu friedlichen Zwecken von 1970 freiliegen. Bekanntlich hat die USA-Administration die, beiden Verträge unterzeichnet, später jedoch darauf verzichtet, sie dem Senat zur Ratifizierung vorzulegen — unter dem Vorwand einer "Unvollkommenheit der Kontroll- und Überprüfungsmaßnahmen!"

Es sei jedoch bemerkt, daß die sowjetische und die amerikanische Seite bis jetzt verschiedene Ansichten zu den Endzielen der Verhandlungen über die Nuklearexplosionen vertreten

Die Sowjetunion vertritt Die Sowjetunion vertritt die Auffassung, daß die Aufgabe zur Einstellung der Nukleartests jetzt noch mehr an Aktualität gewinnt als bisher. Die UdSSR ist bereit, diese Aufgabe sowohl auf multilateraler als auch auf bilateraler Grundlage zu lösen. Die sowjetische Seite unterstützt die Idee, die Wirkung des Moskauer Vertrages über das Verbot der Kernwaffenversuche in der Atmosphäre, im kosmischen Raum und unter im kosmischen Raum und unter Wasser von 1963 auf die unterirdischen Kernexplosionen aus zudehnen. Die sowjetische Seizudennen. Die sowjetische Seite ist nach wie vor damit einverstanden, zu jedem Zeitpunkt auf der Grundlage der Gegenseltigkeit mit den USA ein Moratorium über alle Nuklearexplosionen zu verhängen.

Gleichzeitig behauptet die USA-Administration, die Einstel-lung der Nukleartests werde nur dann möglich, wenn die Not-

wendigkeit, sich auf die Nu-klearwaffen "bei der Abschrek-kungssicherung" zu stützen, wegfallen würde. Washington sieht das Ziel der Genfer Ver-handlungen nicht in dem Verbot der Nuklearexplosionen, sondern in der Kontrolle ihrer Fortset-

Dle sowjetische Delegation ist der Ansicht, daß die Seiten nach der Lösung der Verifizierungsprobleme unverzüglich zu einer noch wichtigeren und schwierigeren Aufgabe weiterer Ebrechenkungen h. bezug auf schwierigeren Aufgabe weiterer Einschränkungen In bezug auf das Ausmaß und die Zahl der Nukleartests übergehen und danach auf deren völlige Einstellung hinarbeiten sollten. Der Leiter der amerikanischem Delegation bei den Verhandlungen über die Nuklearexplosionen, Paul Robinson, erklärte aber vor dem Beginn der gegenwärtigen über die Nuklearexplosionen, Paul Robinson, erklärte aber vor dem Beginn der, gegenwärtigen Runde, niedrigere Obergrenzen für die Stärke der Kernexplosionen und die quantitativen Einschränkungen für die Tests müßten mit den Ergebnissen anderer Verhandlungen — über die strategischen Offensivwaffen — in Verbindung stehen. Nach seinen Worten kann die Vereinbanung über das vollständige Verbot der Nuklearexplosionen erst in ferner Zukunft herbeigeführt werden.

Unvoreingenommene Experten für Abrüstungsprobleme stimmen darin überein, daß das Verbot über die Nukleartests unter den gegenwärtigen Bedingungen die einfachste, eine leicht kontollierbare und zugleich außerordentlich wirksame Maßnahme zur Gewährleistung

gleich außerordentlich wirksame Maßnahme zur Gewährleistung des Friedens und der Stabilität auf unserem Planeten wäre. Die Einstellung der Nukleartests würde der Entwicklung neuer und der Vervollkommnung der bestehenden Massenvernichtungs-waffen ein Ende setzen. Die Nu-kleararsenale würden veralten kleararsenale würden veralten und zu einer toten Last werden Ein unter zuverlässiger Kontrolle stehendes Verbot über die Ex-plosionen kann keine der Seiten in eine unvorteilhafte Lage ver-setzen. Dabei ist seine günstige Wirkung auf die Festigung der Sicherheit ausnahmslos aller Länder einfach nicht zu über-

Extremisten beschießen weiterhin Städte

Bewaffnete Formationen der egierungsfeindlichen Truppen regierungsfeindlichen Truppen haben den Artilleriebeschuß des Verwaltungszentrums der Provinz Nangarhar, die Stadt Jajalabad, fortgesetzt. Im Ergebnis des Beschusses sind acht zivile Einwohner, einschließlich der Frauen und Kinder, getötet und neun weitere verwundet worden. Einheiten der Garnison von Jalabade nahmen. Ihrerseits den

lalabad nahmen ihrerseits den Artilleriebeschuß der feindlichen Stellungen, der zweiten Staffel, der Extremisten vor, Sie töteten mehr als 40 und verwundeten 65 Gerner des Regimes. Unter den Gegner des Regimes. Unter den Getöteten sind pakistanische Militärangehörige sowie Söldner aus anderen Nahostländern. Im Verlaufe der Operation gegen eine feindliche Gruppe im Bezirk Khost wurden zwölf Gegner getötet und 14 verwundet. Die Verluste des Gegners in der Provinz Kandahar beliefen sich auf insgesamt 20 Mann.

Mitanbeiter des Sicherheits-

Mitarbeiter des Sicherheits-dienstes und des Ministeriums des Inneren der Republik Afghanistan entdeckten in einem. Vor-

ort von Kabul ein Munitionslager. Ferner wurden mehrere rückstoßfreie Geschütze, schwere Maschinengewehre und Spreng-stoffsätze erbeutet. Im Bezirk

stoffsätze erbeutet. Im Bezirk Paghman, Provinz Kabul, wurde ein Geheimfach mit acht Kilogramm Sprengstoff entdeckt.
Das Außenministerium der Republik richtete an die UNO-Mission zwei weitere Noten. In den Dokumenten sind neue Fakten über die Verletzung der Bestimmungen der Genfer Vereinbarungen durch Afghanistan enthalten.

Afghanische Extremisten haben am 1. Juli Kabul erneut mit reaktiven Geschossen angegriffen. Im Ergebnis dessen kamen acht Personen, darunter Frauen und Kinder, ums Leben, 14 Zivilisten wurden verletzt. Nach vilisten wurden verletzt. Nach Augenzeugenherichten explodier-ten zwei Boden-Boden-Raketen in der unmittelbaren Nähe einer Tankstelle, infolgedessen zwei Tankstelle, infolgedessen zwei Autos ausbrannten. Während des Beschusses kamen mehrere Wohnhäuser zu Schaden.

Weltgrößtes Schuldnerland

Die Auslandsverschuldung der USA hat sich 1988 gegenüber dem Vorjahr um 41 Prozent auf 532,5 Milliarden Dollar erhöht, teilte das Handelsministerium in Washington mit. Damit waren die Vereinigten Staaten erneut weltgrößtes Schuldnerland. Ende 1987 hatte die Verschuldung 1987 hatte die Verschuldung 378,3 Milliarden Dollar betragen. Es handelt sich dabei um die Dif-ferenz zwischen den im Ausland von den USA aufgenommenen Danlehen und den dem Ausland gewährten Krediten.



Als Treibmittel in Sprühdosen werden Fluorchlorkohlenwasserstoffe zum Beispiel um 60 Prozent weniger verwandt als noch vor zwei Jahren. Bis 1991 sollen sie völlig durch andere Substanzen ersetzt werden. Die Regierung des Landes traf diese Maßnahmen, obwohl die DDR lediglich mit einem Prozent an der Freone-Produktion in der Welt beteilligt ist.

beteiligt ist.

In Potsdam unterhält sie das
Ozon-Forschungszentrum für
Europa, Die wissenschaftlichen
Untersuchungen sind dort darauf
gerichtet, die Schwankungen in
der Ozonschicht der Erde noch
eingehender zu analysieren.



Helsinki, Hier fand ein Wettbewerb der Frauenfrisuren und -kopfdeckun-gen statt, an dem Meister aus dem Lande Suomi und ausländische Gä-ste teilnahmen. Die strenge Jury des ste teilnahmen, Die strenge Jury des Wettbewerbs würdigte die originell-sten Lösungen der Friseure und De-singer für Kopfdeckungen, Unser Bild: Dieser Brautkleidung unter der Bezeichnung "Rätsel" wur-de der Sonderpreis der Jury "Für Originalität" zuerkannt…

Freone unter Kontrolle

Neuartiges Meßgerät an Kältemaschinen der Leipziger Universität installiert

Ein neu entwickeltes Meßgerät zum Nachweis eventuell ent-weichender Fluorchlorkohlenwas weichender Fluorchlorkohlenwasserstoffe wurde in die Abblase Leitung von Kältemaschinen eingebaut, die die Gebäude der Karl-Marx-Universität und das Konzerthaus in Leipzig, DDR, mit Kühlwasser versorgen, um die Räume zu klimatisieren. Die auch als Freone bezeichneten Chlorkohlenwasserstoffe finden heute in nahezu allen Ländern Verwendung und wenden als eine Ursa-

che des Rückgangs der Ozon-schicht in der Stratosphäre ange-

Der verläßliche Nachweis eines Der verläßliche Nachweis eines Abweichens der Freone von vorgegebenen Strömungsrichtungen ermöglicht, einem Entweichen der schädlichen Substanzen in die Atmosphäre sofort und sicher vorzubeugen.

Das dafür im Kältewerk der Leipziger Universität entwickelte Verfahren beruht auf folgendem technischen Ablauf: Wenn

ein Sicherheitsventil undicht wird, fließt das Kältemittel durch ein mit Hüfe des neuen Geräts genau dosiertes Ölbad. Dort verweist eine Blasenspur auf den einigen Sekunden auf eine andere Variante des technischen Ablaufs umgeschaltet werden kann. Der Einsatz des neuen Meßgeräts ist in der DDR nur eine von vielen Maßnahmen, um einer welteren Chloranreicherung in der Atmosphäre entgegenzuwirken.

(Panorama DDR)

Die Auswahl "Panorama" wurde aus Materialien der TASS und der ADN vorbe-

Unser Volkslied

0 - ber-land, ei, da ist es wun-der

Schie - Ben frei: da möcht

Droben im Oberland

Muttersprache, Wonnelaut!..

Antang Juni fanden im Ge-biet Omsk Tage der sowjetdeut-schen Literatur und Kunst statt, an denen sich die Mitglieder des Schriftstellerverbandes Ka-die Dichter Viktor des Schriftstellerverbandes Kasachstans, die Dichter Viktor Heirz, Reinhold Leis, Wandelin Mangold und das Mitglied des Verbands bildender Künstler, der Bildhauer Juri Hummel beteiligten. Die Gruppe wurde von Amanshol Schamkenow, Leiter des Propagandabüros des Schriftstellerverbandes Kasachstans, geleitet. Aktiv beteiligten sich an dieser Veranstaltung Vertreter der wissenschaftlichen und

reter der wissenschaftlichen und schöpferischen Öffentlichkeit von Omsk — Wladimir Kiel, Hochschullehrer am veterinärmedizi-nischen Institut, Alexander Töws Hochschullehrer am land-wirtschaftlichen Institut, der Deutschlehrer Reinhold Zielke und der Maler Walter Wilde, Es gab viele Zusammenkünf-

te, Die erste fand im Gebietspar-teikomitee statt. Wir wurden über die Leistungen der Werk-tätigen des Gebiets, über dessen Okonomik und Kultur informiert. Ökonomik und Kultur informiert. Wir erfuhren unter anderem, daß 80 Prozent der Bevölkerung Russen sind. Die zweitstarke Gruppe bilden die 130 000 Deutschen Hier sind auch über 60 000 Kasachen und außerdem Ukrainer, Tataren und Esten wohnhaft. Die Deutschen haben sich hier zum erstenmal Ende vorigen Jahrhunderts angesiedelt. Der zweite Zustorm der deutschen Bevölkerung fiel in siedelt. Der zweite Zustorm der deutschen Bevölkerung fiel in den Anfang des Krieges, als viele Wolgadeutschen hierher übersiedelt wurden. Omsk wurde 1716 von einem von Johann Buchholz befehligten Trupp ge-gründet. Einst hat am Ort des Zusammenflusses des Irtysch Zusammenflusses des Irtysch und des Omj eine bescheidene Wachfertigung gestanden. Heute zählt Ömsk eine Million Einwohner und ist ein großes Industrie- und Kulturzentrum. Hier gibt es 13 Hochschulen, an denen, wie wir uns überzeugen konnten, viele Jungen und Mädaus Kasachstan studieren.

Das ist auch verständlich, denn das Gebiet Omsk ist der nördliche Nachbar mehrerer Gebiete unserer Republik.

Von allen Treffen in den ersten Tagen unseres Aufenthalts auf dem Boden von Omsk beeindruckte uns am meisten die Zusammenkunft mit dem Kollektiv der Geflügelzuchtfabrik isjumowka in der Nähe von Omsk Einst gab es hier das kleine deutsche Dörfchen Hauf-Chutor. Von den heute in der Fabrik beschäftigten 500 Personen machen die Deutschen die Hälfte aus

Der Dorfklub war zum Bersten voll. Viktor Heinz, Reinhold Leis und Wandelin Mangold lösen einander am Mikrophon ab. Es werden patriotische, lyrische und scherzhafte Gedichte vorgetragen. Bald verharrt der Saal in tiefer Stille, bald reagiert er mit stürmischem Beifall oder mit Lachsalven auf die Worte der Dichter. In den Augen fast aller älteren Menschen sieht man Tränen. Für sie, die soviel in ihrem Leben durchmachen mußten, ist diese Zusammenkunft Tränen, Für sie, die soviel in ihrem Leben durchmachen mußten, ist diese Zusammenkunft gleichsam ein Rückblick in ihre Jugend, als die ASSR der Wolgadeutschen noch bestand, Dutzende Zeitungen in ihrer Muttersprache und Bücher in deutscher Sprache in großen Auflagen erschienen. Sehr viel entbehren sie heute. Es erscheinen lediglich drei Zeitungen, deutsche Lektorate gibt es nur in zwei Verlagen in Kasachstan und in Moskau, die Bücher erscheinen in geringen Auflagen. Allerdings bringt die Umgestaltung Veränderungen in die Situation. Ein Beweis dafür ist dieses Treffen, das erste im Hauf-Chutor in den letzten Jahrzehnten, Es ist natürlich nicht leicht, in solch einer Situation Ruhe zu bewahren und gleichgültig zu bleiben. Fast dasselbe beobachteten wir auch in einem anderen Arbeitskollektiv — im Kolchos "Friedrich Engels". Die Menschen reagierten gefühlvoll auf alles, was von der Bühne er-

klang Wir überzeugten uns: Das Volk fühlt sich zu seiner Muttersprache noch hingezogen, die Volkstraditionen leben fort. Und das nicht nur bei älteren Menschen, die ihr nationales Selbstbewüßtsein nicht eingebüßt haben, bei jüngeren Leuten ebenfalls. Sie haben es vermocht, sich vieles von den älteren Menschen zu übernehmen, wovon uns das Treffen mit den Studenten der veterinärmedizinischen Hochschule und der Fremdsprachenfakultät der pädagogischen Hochschule überzeugte.

Wo wir auch weilten, folgte auf den offiziellen Teil die inoffizielle Aussprache. Man unterhielt sich kollektiv und paarweise. Welche Probleme bewegten die Menschen? Am häufigsten wollten sie wissen, wie die Frage der Wiederherstellung der Autonomie gelöst wird. Ferner interessierten sie sich dafür, woman Bücher deutscher Schriftsteller auftreiben könne. Letztere Fragen wurden besonders oft in der pädagogischen Hochschule gestellt. Für die Studenten der Abteilung Deutsche Sprache sind solche Bücher eine unerläßliche Notwendigkeit, Kennzeichnend Abteilung Deutsche Sprache sind solche Bücher eine unerläßliche Notwendigkeit. Kennzeichnend ist, daß ähnliche Fragen auch von Studenten kasachischer Nationalität im veterinärmedizinischen Institut an uns gerichtet wurden. In dieser Hinsicht ist die Lage der kasachischen Bedie Lage der kasachischen Be-völkerung im Gebiet Omsk der der deutschen ähnlich und wir fanden die Möglichkeit, uns auch mit der kasachischen Jugend zu mit der kasachischen Jugend zu treffen, Bücher in Kasachisch, besonders von kasachischen Schriftstellern, sind in Omsk ebenfalls eine Rarität. Wir rieten: Um dieser Knappheit abzuhelfen, müssen in den entsprechenden Verlagen Kasachstans Bestellungen gemacht werden. Dann wird die erwünschte Literatur in Deutsch und Kasachisch in die Buchhandlungen eintreffen. Gennadi Kolesnikow, Stellfen. Gennadi Kolesnikow, Stell-vertretender Chef der Gebiets-verwaltung Kultur, der uns be-gleitete, versprach, diese Frage

in der nächsten Zeit zu regeln.
Schon während des Treffens
mit Nikolai Shurawljow, Sekretär des Gebietsparteikomitees
Omsk, erfuhren wir, daß Deutsch
als Muttersprache im Gebiet nur
in 16 Schulen unterrichtet wird.
Dabei bildet die deutsche Bevölkerung im Gebiet Omsk in
mehr als 100 Dörfern die überwiegende Mehrheit. Am Kontingent der Schüler fehlt es nicht.
Komplizierter ist es um die Lehrkräfte bestellt. Doch wie die
Unterhaltungen erwiesen, kann
der Sache auch in dieser Hinsicht geholfen werden. Uns wurde versichert, daß die Abteilung
Deutsche Sprache der Pädagogischen Hochschule Omsk über gewaltige Möglichkeiten zur Heranbildung qualifizierter Kader
verfüge.

verfüge. Bei jedem Treffen sprachen die Delegationsmitglieder davon, wie wichtig es sei, seine Mutter-sprache zu beherrschen. Besonsprache zu beherrschen. Besonders leidenschaftlich waren die Ansprachen von Viktor Heinz und Reinhold Zielke zu diesem Thema. Ein interessantes Beispiel führte Walter Wilde an. In Ungarn, wo er unlängst weilte, beherrschen viele sowohl die deutsche als auch die ungarische Sprache. Dort bringt man den Schülern beide Sprachen in der Mittelschule bei. Wir tun das ebenfalls, doch der Effekt ist vorläufig sehr bescheiden. Augenscheinlich muß im Schulwesen so manches verändert wesen so manches verändert werden.

werden.

Der Hauf-Chutor blieb uns auch durch ein weiteres angenehmes Ereignis im Gedächtnis. Vor den im Klub Anwesenden trat die Folkloregruppe der Kinder, geleitet von Erna Schäfer, Deutschlehrerin in der hiesigen Schule, auf. Die jungen Laienkünstler singen vorläufig nur paar deutsche Lieder, doch Erna Schäfer ist vom Wunsch hingerissen, ein Ensemble mit einem vollwertigen Programm zu bilden. Allem Anschein nach wird Hauf-Chutor blieb uns den. Allem Anschein nach wird ihr das auch gelingen. Zur Zeit bestehen im Gebiet

Omsk 15 deutsche Folklorekollektive. Wie allerorts verdanken sie ihre Existenz der Initiative einzelner Enthusiasten. Hier fehlen ebenfalls die nötigen Fachkräfte. Trotzdem zeigt die Meisterschaft mancher Kollektive ein hohes Niveau. Davon überzeugten wir uns am letzten Tag unseres Aufenthalts auf dem Boden von Omsk bei der Feier des 90. Gründungstags des Dorfes Morfenten wir unseres Aufenthalts auf dem Boden von Omsk bei der Feier des 90. Gründungstags des Dorfes Morfenten sie ihr verstellt wir den bei der Feier des 90. Gründungstags des Dorfes Morfenten sie ihr verstellt wir den bei der Feier des 90. Gründungstags des Dorfes Morfenten sie ihr verstellt wir den bei der Feier des 90. Gründungstags des Dorfes Morfenten sie ihr verstellt wir den bei der Feier des 90. Gründungstags des Dorfes Morfenten sie ihr verstellt wir den bei den b Gründungstags des Dorfes Mor-

genau.

Die Feier begann mit einem Umzug der Mitglieder unserer Delegation, begleitet von einer Gruppe Ortsbewohner, der Gebiets- und der Rayonleitung, durch Morgenau, die Hauptstraße der Siedlung entlang. Fast vor iedem Haup hatten die Haups

ße der Siedlung entlang. Fast vor jedem Haus hatten die Haus-frauen Tische mit verschiedenen Speisen gedeckt. Tritt an den Tisch und lang zul Die Gesprä-che knüpften sich von selbst an. Morgenau wurde 1899 von Umsledlern aus der Ukraine ge-gründet. Im September 1941 trafen hier mehrere Familien der Wolgadeutschen ein. Mor-genau ist die Zentralsiedlung des der Wolgadeutschen ein. Morgenau ist die Zentralsiedlung des Kolchos "Sibirjak", Die Menschen leben in Wohlstand. Sie verstehen es, fleißig zu arbeiten und ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Das hiesige Folkloreensemble ist eines der besten im Gebiet

Die Deutschen im Gebiet Omsk Die Deutschen im Gebiet Omsk beteiligen sich aktiv am öffentlichen Leben. Bedeutendes wird zum Beispiel für die Propagierung der deutschen Sprache und Kultur vom Klub "Neues Leben" geleistet. Unlängst fand hier die erste Gebietskonferenz der Sowjetdeutschen statt. Das Gebietsparteikomitee, die Staatsmachtorgane und die Massenorganisationen unterstützen diese Vorhaben. Selbstverständlich gilt es, auf diesem Gebiet noch viel haben, Selbstverständlich gilt es, auf diesem Gebiet noch viel zu tun. Aber auch das bereits Ge-leistete ist beachtenswert. Ein erfolgreiches Wiederaufleben der deutschen Kultur und Sprache in Omsk ist möglich.

Mit solchen Gedanken verab-schiedeten wir uns von dem schiedeten wir uns von dem gastfreundlichen Gebiet Omsk. Juri MARKER, Korrespondent

der "Freundschaft" os: Sergej Sapozki





Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Des neie Matriarchat ufschiebe!

Awer jetzt platzt mr uf amol-grod die Gduld! Liewe Manns-leit, wie dr all do sitzt! Wie lang wollt ihr dann noch die Weibs-leit uf die Hänn trage?

listiges net amol ufm. Mond finne tut. Die hun uns schun vor unser Zeitrechnung im Gnick gsotze, sitze weiter dort, un mir losse uns vun dene dorch die ganz

Weltgschicht reitel Wu worn dann die Weibsleit im Staalter? In die Höhl hun se gsotzel Kommandiert hun se uns. Matriarchat hot des ghese. Un do drbei hun se noch bstimmt, welche du die Nacht iwer wärme mußt. Du häst viel-leicht gern mit aaner gschlouwe, dich hot awer a ganz anner ins

Bett gzouge! Thr denkt wohl, warom liebe

Aus der heiteren Truhe

Ein Liebespaar sitzt eng um-schuldigen auf einer Parkbank. Flüstert er zärtlich: "Hättest du das vorgestern gedacht, daß wir uns einmals so lieben würden?" "Gewiß, Liebster."

Aber du kanntest mich doch

Stimmt. Aber ich kenne

Frau Meier versucht, den neu erworbenen Welpen abzurichten.

erworbenen Welpen abzurichten.
Vergebens.
"Gib es auf", rät ihr Mann,
"das Tier ist zu dumm."
"Nun erst recht nicht", kontert sie. "Bei dir ist es mir ja
auch nicht auf Anhieb gelungen."

Awer jetzt platzt mr uf amolod die Gduld! Liewe Mannstit, wie dr all do sitzt! Wie lang ollt ihr dann noch die Weibstit uf die Hänn trage?

Des is doch so a schlaues un titges Volk wie mr a zweites

Meer jetzt platzt mr uf amolod die Weibsleeit bis heit so die Blume? Weil se schun selemolonix gschafft hun, als wie Groos sammele. Un mit dem hun se uns ach gfüttert! Ja wer hält dann so a Kost uf die Dauer aus?

Do koome se uf den schöne

Elefante zu broude Infall, Infall, Elefante zu broude Gschmeckt hot des jo. Awer broude mol aner, wann der noch lewendig romläft un vun die feierich Pann nix wisse will! Wieviel prächtige Männer sein uf die Jagd omkomme. Wieviel wurde vun dene Mammute mitm Rüssel gtappt un uf die Beem gsetzt! Un die Beem worn selemol himmelhoch. Hr denkt wohl, wu komme die ganze Affe her, die wu's allwell in dr Welt gibt? Des sein all mir, die net mehr runnerkonnte un Banane fresse

Ach wie froh worn mir,

Mannsleit, wie mr gseh hun, daß die Jagd noch Wild uns Kraft gewe höt, un mir net mehr vor dene Weibsleit romzuwinsele brauchte. Un do worsch mit dem Matriarchat aus!

Awer's werde net umlong gspott: Wu Kraft is, hinkt dr Vrstand. Kraft hatte mr Jetzt un uf den Vrstand hun mr gpfiffe. Den hun mr uns afach net oug-Den hun mr uns afach net ouglegt. Mir sein in Krieg gzouge un hun alles, was mr erobert hatte, dene Welbsleit haamgbrocht. Hun mr awer a Schlacht vrlorn, hun sich die Sieger unser Welbsleit ghoult, um die schlaue Biester hatte widder a warm Bett un'n Kessel voll Fleischl

Fleischl
Jahrtausendelang hun sich die
Weibsleit als schwaches Geschiecht hingestellt. Des wor
awer nor a List, Die hun aafach

den Moment abgwart, bis miden Fortschritt so weitgbrocht hatte, daß die Arweit jeden Tooch immer mehr vun die Maschine gmacht wurd. Zum Abrakkern braucht mr uns jetz net mehr, um do hebe die Weibsleit widder den Kopp Saat mr amol, was die heit net könne? Die könne alles! Un wie heit net stecke? Die stecke iwerall! Un wieviel Weibsleit gibt's heit uf die Welt? Mr brauch sich gor net driwer freie, daß jedr Mann heit zwei- un dreimol a Mädje heirote könnt. Awer die wolle a'm jo heit got net mehr heirote, daß se uns laachter fortjah könne! Heit sein die Mannsleit froh, Heit sein die Mannsleit froh, wann se gnomme un umsorgt wärn! Mr will jo schun gern still sel, wann mr nor'n Haam un a Familije hot un net allah in dr Welt romherfliehe braucht. Un wann die Männer schun bes-ser still sei wolle — dann is dem Patriarchat dr Strick om Hals. Männer, des därf net zu-glosse wärn, stellt eich stark! Iwerlegt's eich doch endlich, wie mr den neie Matriarchat wenigstens ufschiebe könnt...

Ella UNGEFUG

Kulturmosaik

Ein eigenartiges Duett

Weit über die Grenzen des Rayons Amangeldy hinaus sind Kalibek Deripsaldin und der Lei-ter des Autoklubs des Rayoner des Autoklubs des Rayon-kulturhauses Altmuchamed kulturhauses Aitmu Sejdachmetow bekannt. kennt sie in Arkalyk, Turgai und in vielen anderen Siedlungen des Geblets Kustanal. Die Eigenart larin, daß die Lalenkünstler ihr Singen auf dem russischen Ba-an und der kasachischen Dombra

Ein Liedermacher-Festival

In Semipalatinsk wurde ein Festival veranstaltet, an dem sich die Liedermacher aus Kasachstan und dem Altai beteiligten. Die Klänge der Gitarre be-gleiteten die bewegenden Wor-te von Glück, Frieden, Liebe, Freiheit...

Freiheit...
Allgemeine Anerkennung fanden die Lieder von W. Kolesnikow, die der Autor selbst meisterhaft vortrug.
Alle Teilnehmer des Festivals wurden mit Ehrenurkunden des Stadtkomsomolkomitees ausgezeichnet und mit Solivenirs. Es

zeichnet und mit Souvenirs. Es wurde beschlossen, solche Festi-vals nunmehr zur Tradition zu

0 - ber-jä - ger sein, Schie-βen, das ist mei-ne Freud. 2. Schieß mir ein' Rehbock z'samm. Fallt er oder fallt er net. Fallt er net, so bleibt er stehn, Zu meiner Lina muß i gehn, Zu meiner Lina muß i gehn,

Gestern ist Sonntag g'wen, Heut bin i schon wieder da. Sie hat a Hüterl auf, Eine schöne schöne Feder drauf, Sie sah so reizend, reizend aus, Und ich ging mit ihr nach Haus,

Alle Woch' sechs-siebenmal

Und vor der Tür ankomm'n E! da sagte sie zu mir:
"Hast mich nach Haus gebracht,
Hast deine Sache gut gemacht.
Nun denn, so geb' ich dir zum Schluß Einen zuckersüßen Kuß.

So etwas könnte öfters geschehen!

Ich möchte über die jüngste Veranstaltung an unserer Kirow-Universität erzählen. Am vori-gen Wochenende fand in der Universität erzählen. Am vorlgen Wochenende fand in der Aula der mathematisch en Fakultät ein internationaler Abend in fümf Sprachen statt. In Russisch, Kasachisch, Deutsch, Englich und Französisch. Dieser Abend war vom Lehrstuhl für Fremdsprachen der Universität organisiert worden. Besonders sei die Organisationsarbeit der Deutschlehrer I. A. Bartuli, M. W. Probst und G. S. Abdualijewa hervorgehoben, die mit uns noch vor diesem Tag verschiedene Provor diesem Tag verschiedene Pro-grammnummer einübten.

Der Zuschauerraum war Der Zuschauerraum war bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Zuschauern gab es Studenten, Pädagogen und viele junge Leute, die sich für Fremd-

Junge Leute, die sich für Fremdsprachen interessieren.

Der Abend verlief in einer
scherzhaften Atmosphäre. Die
Ansager erzählten im Laufe der
ganzen Zeit über das Studium
der Studenten an der Universität, über ihre Sorgen und Freuden und über ihre Interessen.

Das Konzert begann mit der
studentischen Hymne in lateinischer Sprache, die vom Chor der
histor!schene Fakultät vorgetragen wurde. Zwischendurch gab es
eine Menge kurzer bühnenwirksamer Intermezzos in allen fünf

samer Intermezzos in allen fünf Sprachen. Sie machten den Zu-schauern viel Spaß. Auch viele Lieder und Tänze wurden dar-

geboten.

Am Ende des Abends nannte die Jury drei Sieger des Konzerts. Das waren die Studentin

der journalistischen Fakultät. Akmaral Kainasarowa (für die Aufführung eines indischen Tanzes), ein Student der philologischen Fakultät für die Darbietung eines kasachischen Liedes und das russische Folkloreensemble Deuginka." semble "Druginka"

Als Studentin der journalisti schen Fakultät möchte ich allen meinen Studienkameraden zum meinen Studienkameraden zum erfolgreichen Auftreten gratulie-ren, denn unsere Fakultät be-teiligte sich an diesem Konzer-

Aber das war noch nicht alles! Ich wollte schon den Zuschauerraum verlassen, als Ich plötzlich an der Wand ein großes Plakat mit Übersetzungen des Gedichtes "Soll das Leben dir vergehen" von Rosa Pflug ins Russische bemerkte. Mehrere Studenten hatten da ihre Federprobe gemacht, aber die Jury zog nur zwei Studentinnen vor—Larissa Mastel und Galina Brikkel von der journalistischen und kel von der journalistischen und philosophisch-ökonomischen Fa-kultät. Den Preis für die Über-setzungen der Gedichte von H. Heine und J. W. Goethe er hielt Michail Bikbajew.

Nach dem Konzert gab es eine Disko. Alle blieben mit dem Abend zufrieden. Hoffentlich werden ähnliche Abende an un-serer Universität öfter vers,

Inge PFLUGFELDER, Studentin an der Fakultät für Journalistik (deutsche Fachgruppe) der Kasachischen Staatlichen Kirow-Universität

Pianistenlehrgang beendet

Der internationale Rachmaninow-Pianistenlehrgang ist in Tambow, der Heimatstadt des großen russischen Komponisten, Dirigenten und Pianisten, beendet worden. 52 junge sowjetische Interpreten aus führenden Konservatorien der UdSSR sowie Musikstudenten aus zehn Ländern haben sich in den vergangenen vierzehn Tagen unter Leitung von Musikpädagogen Leitung von Musikpädagogen aus Moskau mit den Grundlagen der sowjetischen Klavierschule

Der Schakal...

Fragt die Gastgeberin Heinz: "Was darf ich Ihnen anbieten? Bier, Wein, Kognak, Kaffee?" "Machen Sie sich bitte nicht Der Wolf beförderte den Schakal: "Erfolg der in der Arbeit hat!... Der braucht nur mit dem Schwanz zu wedeln, sogleich sind alle Wölfe satt!... so viele Umstände. Bier, Weil und Kognak reichen vollkom Auch gönnt er sich nicht Zeit zum Schlafen.

bewacht die Schafe überall!"... Bald gab es weder Lamm noch Schafe. Der Wind nur heult im leeren Stall...

Der Papagei...

Solang der Wolf sein Oberchef gewesen, der Papagei stets nur auf Wolfsart heulte. Dann ward das Pferd des Papageien Chef Schon wieherte er, so lange das dort wellte.

Als man den Esel dann als Chef ernannte, der Papagej sofort begann zu schreien auf Eselsart: "H-i-I! H-al", so laut er konnte Kann denn dabei was Nützliches gedeihen?!.

Die Schildkröte...

"Umgestaltung?... Ich bin dafür, und auch für Offenheit, Gesell'!... Doch halte ich mit ihr nicht Schritt. Das geht mir alles viel zu schnell!...

Ich bin gewöhnt in Ruh zu leben beschützt von meinem Panzerzelt, zu kriechen langsam durch das Leben, weil mir es eben so gefällt... Ja, solche "Schildkrötenleute" gibt's nicht wenig auch noch heute.

Friedrich KRUGER

Verstreutes

Tch benötigte eine Taschenlam-pe. In einem Geschäft kaufte ich das Gehäuse, im anderen — die Batterie, im dritten — die Ta-schenlampenbirne, Zu Hause montierte ich denn alles mersten montlerte ich dann alles zusam-

Ihre Augen leuchten so, daß sie die Wimpern versengen.

lampemontierbetrieb.

A Hackt die Wirtin dem Hahn den Kopf ab, macht er noch den tollkühnen Versuch aufzufliegen.

Wie nah ist Moskau, wie weit ist Moskau.

Wandelin MANGO

Die Alma-Ataer spielten am besten

Zehn Tage dauerte im Pionier palast von Zelinograd ein Vol palast von Zelinograd ein Volleyballspiel. Es wetteiferten Jungen und Mädchen aus den Kinder- und Jugendsportschulen unserer Republik. Man teilte sie in
Untengruppen ein, in denen von
Anfang an ein kompromißloser
Kampf entbrannte.

Die Mannschaften aus dem Ge-

Die Mannschaften aus dem Gebiet Zelinograd und der Stadt Alma-Ata leisteten in allen Spielen ihr Bestes. Sie siegten, jede in ihrer Untergruppe, und trafen sich im Endspiel, das den Zuschauern bestimmt viel Zuschauern

Spaß bereitete. Die Mannschaft Spaß bereitete. Die Mannschaft aus Alma-Ata bewährte sich dennoch als die stärkste. Sie slegte mit 3:2 und belegte somit den ersten Platz. Die Zellnograder kamen auf den zwelten Platz. Die Auswahl au s dem Gebiet Karaganda besiegte sicher die Mannschaft aus Uralsk und nahm den dritten Platz ein. Die Siegermannschaft hat

Die Siegermannschaft hat man mit einem Gedenkpokal und deren Mitglieder mit Wertge-schenken ausgezeichnet Iwan LYSENKO

Zelinograd

UFO-Invasion im Raum Wologda

Mehrere unbekannte Flugobjekte (UFO) sind in jüngster Zeit im Gebiet Wologda beobachtet worden. So entdeckten Schüler am 6. Juni in der Nähe des Dorfes Konanzewo im Rayon Charowsk vier helle Punkte am Himmel, die schneil größer wurden und bald leuchtenden Kugeln glichen. Sie senkten sich nachelnander über eine Wiese herab, landeten und rollten in Richtung Fluß. Den Schülern, die nicht weiter als 500 Meter von den rätselhaften Objekten entfernt waren, schien es, als teilten sich die Kugeln; und als tauchten menschenähnliche Wesen allerdings ohne Köpfe in dunklen Gewändern auf. Auffällig war, daß ihre "Arme" über die "Knie" hinausragten. Flugapparate und Passaglere lösten sich schließlich in Luft auf.

auf
Am 11. Juni wurde über Wologda ab 21.20 Uhr ein UFO
beobachtet. 17 Minuten vergingen, ehe es in den Abendhimmel
entschwand. Nur einen Tag später wurde um 22.05 Uhr erneut
ein UFO über Wologda gesichtet

Chefredakteur Konstantin EHRLICH

Unsere Anschrift:

Казахская ССР, 480044, Алма-Ата, ул. М. Горького, 50, 4-й этаж



Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktions-sekretär — 33-37-77, Sekretarlat—33-34-37; Abteilungen:Propaganda — 33-38-04; Parteipolitische Massenarbeit — 33-38-69; Sozialistischer Wettbewerb — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-37-62; Kultur — 33-43-84, 33-33-71; Leserbriefe — 33-48-29, 33-33-39, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredakteur—33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87;Korrektoren — 33-92-84.

Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02;Kustanai — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petropawlowsk — 6-53-62; Zellnograd — 2-04-49.

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 430044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана офсетным способом

Объем 2 печатных листа

M 4 2 3 4 5 6 7 8 9 10 П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

УГ 01354 Заказ 121370